

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 25. October, 1900

Nummer 1.

Die Wirren in China.

Deutschland und England haben einen Vertrag abgeschlossen bezugs Aufrechterhaltung der territorialen Selbstständigkeit Chinas und bezugs Offenhaltung der Häfen dieses Landes. Der Inhalt dieses Abkommens, das am 16. October zwischen Lord Salisbury und Graf Hatzfeldt, dem deutschen Botschafter in London, Stande kam, ist offiziell bekannt gegeben worden und lautet wie folgt:

Die deutsche Regierung und die Regierung Ihrer britischen Majestät sind, von dem Wunsche befeuert, ihre Interessen in China und ihre Rechte unter den bestehenden Verträgen zu wahren, übereingekommen, folgende Grundzüge bezüglich der beiderseitigen Politik in China zu beobachten:

Erste. Es liegt im gemeinschaftlichen, dauernden, internationalen Interesse, daß die Häfen an den Flußmündungen und Küsten von China für den Handel und jeder anderen geschäftlichen Form vollkommener Tätigkeit für die Völker aller Länder ohne Unterschied frei und offen bleiben sollen und die beiden Regierungen vereinbaren von ihrer Seite, diesen Grundsatze für das ganze chinesische Territorium aufrecht zu erhalten, soweit sie darüber einen Einfluß ausüben können.

Zweite. Beide Regierungen vereinbaren, daß sie von ihrer Seite die gemeinsamen Bemühungen nicht dazu beanutzen wollen, irgend welche territoriale Vorteile in chinesischem Gebiet zu erlangen, und daß sie ihre Politik auf die unverminderte Erhaltung des Gebiets des chinesischen Reiches richten werden.

Dritte. Für den Fall, daß eine andere Macht sich die Bemühungen in China bezugs Erlangung solcher territorialer Vorteile irgend welcher Form zu Ruhe macht, referieren sich die beiden kontrahierenden Parteien das Recht, bezüglich der eventuellen Schritte, die zum Schutze ihrer eigenen Interessen in China zu unternehmen sind, zu einer Verhandlung zu gelangen.

Vierte. Die beiden Regierungen werden diese Vereinbarung den anderen interessierten Mächten, speziell Österreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Japan, Rußland und den Ver. Staaten, übermitteln und dieselben einladen, die in derselben festgesetzten Grundzüge anzunehmen.

Nach zuverlässigen nicht amtlichen Berichten ist die Vorbereit der Expedition der Verbündeten letzten Mittwoch in Pao Ting fu eingedrückt. Es wird hinzugefügt, die Stadt sei fast gänzlich verlassen gewesen und habe keinen Widerstand geleistet.

Der Reformist Sun Yat-Sen und andere sogenannte Rebellen haben ein an die Mandarinen des Jiangsi-Provinz gerichtetes Manifest erlassen, in welchem sie die große Miswirtschaft der Manchu-Dynastie verdammen und versprechen, den eingeborenen Convertiten nichts in den Weg zu legen.

Die britische Colonne nahm am 10. d. M. bei We-Nan-Sien 17 chinesische Soldaten gefangen, welche zu den 2000 Mann gehörten, die zur Vertreibung der Boxer aus jener Gegend abgezogen worden waren. Die Gefangenen behaupten, sie haben 200 Boxer getötet und sich auf dem Rückwege nach Pa-Chow befunden als die Franzosen auf sie schossen und sie verjagten.

Die Briten nahmen ihnen ihre Pferde und Waffen und ließen sie dann laufen.

Der Krieg in Südafrika.

Charles D. Pierce, Trustee und Schatzmeister des in den Ver. Staaten gesammelten Hilfsfonds für die Wittwen und Waisen der Buren, erläßt eine Erklärung, durch welche er die von einer Zeitung gebrachte Nachricht, daß die aus Südafrika kommenden Goldbarren im Werte von \$2,600,000 Eigentum der Buren-Republik sind, widerlegt. Er sagt, daß alle verlässigen Nachrichten aus englischen Quellen stammen, um die Sache der Buren zu schädigen. Er sei in der Lage, Konstatieren zu können, daß die Sendung weder „Krieger-Gold“ ist, noch von irgend einem Beamten dorthin geschickt

wird, der mit den Buren oder mit dem Krieg in Afrika in Verbindung steht. Er sagt ferner in seiner Erklärung, daß telegraphische Berichte, die englischen Quellen in London, Pretoria und Kapstadt entspringen, den Krieg für beendet erklären. Zu gleicher Zeit wären die Briten gezwungen, zuzugeben, daß die Buren noch sehr lebendig und sehr thätig sind. Der Krieg würde ins Unendliche fortgesetzt werden und das Publikum brauche von der Nachricht nicht überrascht zu sein, wenn vor Verlauf eines Jahres die Rebellion in ganz Südafrika ausbricht.

Präsident Krüger wird auf seiner Fahrt von Marfelle nach Holland durch Paris kommen und mit allen einem Staatsoberhaupt gebührenden Ehren empfangen werden.

Die Stadtverordneten von Marfelle bereiten einen großartigen Empfang für Herrn Krüger vor und es ist ganz sicher, daß er von der Bevölkerung im Allgemeinen mit Begeisterung begrüßt werden wird.

Präsident Krüger ist am 19. d. M. mit dem holländischen Kreuzer „Selderland“ von Lorenzo Marquez nach Europa abgefahren. Er hatte sich kurz nach Tagesanbruch heimlich an Bord gegeben. Das Schiff verließ den Hafen gegen Mittag und wird in Dar-es-Salaam, Tanga, Zibuti und Marfelle anlegen.

Lord Roberts meldet aus Pretoria unter dem 18. October Folgendes:

„Eine Abteilung Buren gelangte in der Nacht des 16. October in die Stadt Jagersfontein. Am Morgen kam es zu einem Gefechte. Auf unserer Seite fielen elf Mann. Der Commandant der Buren und zwanzig Mann derselben wurden getötet. General Kelly-Kenny schickte eine Kolonne ab, die heute in Jagersfontein eintrifft.“

Aus Pretoria wurde am 19. d. M. gemeldet: Die Buren reisen täglich die Schienen auf Strecken der Eisenbahn auf und durchschneiden Telegraphen- und Telephondrähte. Ihre Angriffe sind unerträglich. Es können keine Leute zur Bornaahme der Reparaturen ohne bedeutende Escorten die Garnisonen verlassen. Das einzige Mittel scheint darin zu bestehen, sämtliche Burader zusammen zu treiben und zu deportieren, da augenscheinlich keinem von ihnen zu trauen ist.

Beraubte das Grab.

Ein frappantes Vorkommnis erzählt John Oliver von Philadelphia wie folgt: „Ich befand mich in einem schrecklichen Zustand. Meine Haut war gelb, die Augen lagen tief im Kopfe, die Zunge war belegt, Rücken und Seiten schmerzten fortwährend, ich hatte keinen Appetit und wurde täglich schwächer. Drei Aerzte hatten mich aufgegeben. Dann rief ich mich, Electric Bitters zu nehmen; zu meiner großen Freude war ich schon nach der ersten Flasche entschieden besser. Nach vier dem Gebrauch der Medizin drei Wochen lang fort und bin jetzt ein gesunder Mann. Ich weiß, daß das Grab dadurch um ein Opfer beraubt wurde.“ Jedermann sollte das Mittel versuchen. Nur 50 Cts., garantiert, in D. E. Woelkers Apotheke.

Unstand.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß König Detar, der an der Lungenerkrankung gefährlich erkrankt war, jetzt außer Gefahr ist, aber noch langer Ruhe bedürfen wird.

In Madrid ist Dwight L. Rand, der seit 1899 dort amerikanischer Vice-Konsul war, gestorben.

König Albert von Sachsen leidet an einer Krebsartigen Affektion der Blase, die nach Ansicht der Aerzte nicht kurirt werden kann.

Argentinien ist so stark verschuldet, daß 46 Prozent der gesamten Regierungseinkünfte zur Zahlung der Zinsen auf die Staatsschuld verwendet werden müssen.

In Rio Janeiro wurde ein Italiener Namens Angelo Ranetti, der im Verdacht steht, dem Präsidenten der Republik Brasilien, Campos Sales, nach dem Leben getrachtet zu haben, verhaftet. Es ist bekannt, daß Ranetti ein Freund Carlos' war, welcher den französischen Präsidenten

Carnot ermordete, und auch ein Freund Broci's, welcher den König Humbert von Italien um's Leben brachte.

Fürst Hohenlohe hat sein Amt als Kanzler des Deutschen Reiches niedergelegt. Graf von Bälou ist zu seinem Nachfolger ernannt worden.

General Wesley, ehemals General-Kapitän von Cuba, ist zum General-Kapitän von Madrid ernannt worden.

Aus Constantinopel wird telegraphisch, daß im Distrikt Diarbekir abermalige furchtbare Ermerörungen von Armeniern stattgefunden haben. Es wird berichtet, daß die Mohammedaner fünf Tage lang mordeten, notzüchtigten und plünderten, ohne daß die türkischen Truppen einschritten. Es wird hinzugefügt, daß acht Dörfer vollständig zerstört und niedergebrannt wurden.

In dem württembergischen Städtchen Mengen bei Saalgau wurde ein leichtes Erdbeben verspürt, übrigens in dem von Höhlen durchsetzten Kallgebirge keine Seltenheit.

Ueber eine weitere Probefahrt des Zeppelin'schen Luftschiffes wird Folgendes mitgeteilt: Die dritte Versuchsfahrt mit dem letztbaren Luftschiff, das Graf Zeppelin konstruiert hat, hat sich als ein Triumph des mit unermüdblicher Geduld am Problem der Luft- und Feuerbaren Flugmaschine arbeitenden ehemaligen schweidigen Reiteroffiziers erwiesen. Nachdem ein heftiger Sturm die Fällung und den Aufstieg des Ballons verzögert hatte, konnte dieser endlich Nachmittags gegen 5 Uhr vor sich gehen. Rudig und majestätisch stieg der gewaltige Ballon trotz des noch immer ziemlich stark wehenden Windes zu einer Höhe von etwa 800 Meter auf und wurde dann vom Winde in der Richtung nach Meerburg zu getrieben. Dieser Richtung folgte er auf einer Strecke von etwa sechs Meilen. Dann machte er, dem Steuer gehorchend, einen kreisförmigen Bogen und fuhr direkt gegen den Wind, der um diese Zeit mit einer erhöhten Schnelligkeit blies.

Da die Nacht einbrach, ließ Graf Zeppelin, der von vier Mann, darunter einem Offizier der Luftschiffer-Abteilung der Armee begleitet, in der Gondel saß, den Ballon langsam auf die Seefläche sinken. Bereit liegende Schlepper zogen das lastige Fahrzeug nach dem auf dem See schwimmenden, zu seiner Aufnahme bestimmten Schuppen.

Aus Berlin wird gemeldet: Ein Ingenieur Namens Mark hat hier einen erfolgreichen Versuch mit einer Flugmaschine gemacht. Dieselbe stieg bis zu einer Höhe von 16 Fuß auf, befand sich in der Luft einen Halbkreis und ließ sich dann nach 4 1/2 Minuten an derselben Stelle nieder, von welcher sie aufgestiegen war. Die Flügel der Maschine messen sieben Quadrat-

In den südlichen Theilen Badens, sowie in Württemberg, wurden Erderschütterungen verspürt.

In Leipzig wurde am 18. d. M. ein Denkmal zur Erinnerung an die Völkerschlacht entzündet. Ein aus tausend Stimmen bestehender Chor betheiligte sich an der Feier.

Bismarck's eiserne Nerven waren die Folge seiner guten Gesundheit. Unerwarteter Willenskrampf und ungewohnte Thatkraft findet man nicht, wo Magen, Leber, Nieren und Eingeweide außer Ordnung sind. Wundersam kann diese Eigenschaften und den Erfolg, den sie bringen, so nehme man Dr. King's New Life Pills. Nur 25 Cts. bei D. E. Woelker.

Neun Soldaten, die mit dem Transportschiff „Sherman“ von Manila nach San Francisco abgefahren waren, starben unterwegs. Zwei starben nach Ankauf des Schiffes in San Francisco.

In der Gegend von Turtle Lake in Wisconsin, wo die großen Preiselbeerer-Marschen den Indianern ein ausgiebiges Erwerbemittel bieten, findet jetzt ein großes Erdbeben statt. Die Indianer feiern das Ende einer höchst erfolgreichen Preiselbeer-Saison mit Tänzen, Schmäusen usw. Viele Indianer aus Iowa, Nebraska,

Idaho und anderen westlichen Staaten sind durch La Grosse gekommen, um an jenem Feste theilzunehmen.

Aus Mexico, Mo., wird unter dem 19. d. M. berichtet: Eine eigenthümliche Inschrift auf einem Grabsteine ist seit heute in dem Rarmor-Geschäft von A. S. Young zu sehen. S. E. Norris, der in Montgomery County gestorben ist, verfügte nämlich in seinem Testament, daß folgende Inschrift auf seinen Grabstein gesetzt werde: „Hier ruht S. E. Norris. Ihnere Freunde, die ich zurückgelassen habe, gebt Eure Stimmen für Wm. Jennings Bryan ab!“

Generalarzt Sternberg sagt in seinem soeben eingereichten Berichte, daß die ärztliche Abtheilung des Kriegsdepartements jetzt 192 Offiziere enthält. Diese Zahl wird als ungenügend erklärt, da unsere Truppen jetzt auch in Cuba, Porto Rico, Hawaii und den Philippinen operieren. Von den 60,550 Mann, die gegenwärtig auf den Philippinen sind, sind 5129 oder 8.47 Prozent krank. Der Generalarzt bemerkt dazu: „Die zahlreichen Erkrankungen und die verhältnismäßig große Sterblichkeit unter den Truppen auf den Philippinen sind den Strapazen und Aufregungen eines langen Feldzuges zuzuschreiben. In Friedenszeiten, wo die Truppen bloß Garntsondienst zu thun hätten, würde die Zahl der Erkrankungen wahrscheinlich nicht größer sein, als wie gewöhnlich im Süden der Ver. Staaten.“

Die Zahl derjenigen Soldaten, die in den letzten zwei Kalenderjahren wahnhaftig wurden, betrug 347. Von diesen wurden 135 geheilt, 13 bestanden sich, sechs starben und 48 blieben unverändert.

In San Francisco hat die Import- und Export-Firma J. Breit & Co. im Bundesgericht ihre Bankrott angehängt. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf eine Viertelmillion Dollars.

Alabama hat nach dem neuesten Census 1,828,697 Einwohner gegen 1,613,017 im Jahre 1890.

In Georgetown, Ky., wurde Henry Joutsey von der Jury der Mithschulden an der Ermordung Goebels schuldig befunden. Der Wahrspruch verhängt lebenslängliche Zuchthausstrafe. Joutsey wird applikiren.

Das Census-Bureau machte letzte Woche die Bevölkerungszahl des Territoriums Arizona bekannt. Dieselbe beträgt 122,212. Da sie sich im Jahre 1890 auf 59,620 belief, so hat die Bevölkerung in diesen zehn Jahren um 104.9 Prozent zugenommen. Es wurden diesmal die 28,469 Indianer auf den Reservationen mitgerechnet, während sie in dem Censusbericht vom Jahre 1890 separat gezählt wurden. Hierdurch wird die starke Bevölkerungszunahme zum Theil erklärt.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Freiherr Syd von Sternberg, ist von der deutschen Regierung abberufen worden. Es heißt, daß seine Abberufung eine Folge seiner Bemühungen war, den Weg zu einer schnellen und friedlichen Lösung der chinesischen Frage zu ebnen. Freiherr von Sternberg hat die Rückreise nach Berlin mit dem Dampfer „Deutschland“ angetreten.

Er-Staats-Sekretär John Sherman ist am Montag Morgen nach kurzer Krankheit gestorben. Er war lange Jahre Mitglied des Bundes-Senats und dreizehn Monate lang Staats-Sekretär unter Präsident McKinley.

Woh hätte es nicht aushalten können, wenn er jüden hämorrhoiden gehabt hätte. Dieselben sind schrecklich lästig; doch heilt Buden's Arnica Salbe den schlimmsten Fall von hämorrhoiden auf Erden. Sie hat schon Tausende kurtirt. Für Berlegungen, Schmerzen oder Ausschlag ist es die beste Salbe in der Welt. Preis 25 Cts. per Dose. Garantiert. Verkauft bei D. E. Woelker, Apotheker.

Gebrüder Stremer haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Gargarren und Tabake. Feinstes feilerisches Lagerbier stets an Zapf. Wohlth wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallon. Zwei Brüder's Saloon, gegenüber dem Court-Haus.

Das ist schon mehrere Wochen nicht geschehen habe, will ich versuchen, das Versäumte nachzuholen und alle Neugierigen, die ich weiß, zu berichten.

Leptin schrieb ich, daß ich der Cotton „Liedwohl“ sagen und auf Reisen gehen würde. Es sollte jedoch anders kommen. Mein Mexikaner lief mir fort, einen anderen konnte ich nicht bekommen und so mußte ich mich selber in's Cottonfeld begeben und pflücken; und ich glaube, ich habe ganz gut gethan; denn wenn der Farmer einen Dollar für's Pflücken bezahlen muß, so hat's geschickt. Soviel kann kein Zeitungsmensch verdienen.

Aber ich habe trotz alledem die Lante nicht ganz an den Nagel gehängt. Habe ich 'mal nach der Lante, oder ritt ich Sonntag nach Davenport, so nahm ich mit der Lante immer mit; ich bin nämlich schon so daran gewöhnt, daß ich jetzt nirgends mehr hingehle ohne die Lante.

Da traf ich meinen alten Freund August Kottmann von School, der die Lante besaß; Herr Adolph Schaefer gab mir auch ein paar Silberlinge. Ferner traf ich Herrn Otto Busch von Proden, der sich gleichfalls mit mir und der Lante auf guten Fuß stellte. Dieses Jahr ist es eine Kleinigkeit, Geld zu bekommen. Wenn Jemand einen Ballen Cotton verkauft, so kann er die Lante bezahlen und behält noch \$50 oder mehr übrig. So mußte es auch 'mal kommen!

Am Sonntag, den 14. d. M., ritt ich auch nach der Ausstellung, denn ich bin jetzt schon so alt und hatte noch nie eine Fair besucht. Ich muß wirklich sagen, es hat alle meine Erwartungen übertraffen. Auf dem Fair-Platz traf ich so viele alte Bekannte und Freunde, daß ich sie hier gar nicht alle nennen kann; sonst würde die ganze Lante voll Namen stehen. Mein alter Freund Peter Schmidt von Hunter besuchte sich sofort die Lante und Herr Georg Hehle von Clear Spring that dasselbe. Hier traf ich auch einen alten Braunfels, Herrn Adolph Trappe von San Marcos, der sich ebenfalls den wöchentlichen Besuch der Lante sicherte. Herr Conrad Benzel und Frau Anna Schulz von Marion (letztere durch ihren Schwiegerjohn Schnabel) zollte durch Vermittelung meiner Bemühter der Lante die üblichen klingenden Komplimente; da konnte ich wieder 'mal mit meinen Freunden eins begen.

Da es schon Abend wurde, blieb ich in Neu-Braunfels und zwar bei unserem jetzigen Sherif F. Rowotno. Abends traf ich noch Herrn Adolph Weibold von Converse, auch ein Neu-Braunfels' Kind, der sich natürlich auch die Lante besaß.

Am nächsten Morgen glich ich mich wieder mit der Lante aus, holte meine Gigs, die ich mir, um für die Zeitung reisen zu können, gekauft hatte, und fuhr wieder fettenvergnügt nach Hause.

Am nächsten Tage kam mein alter Freund Adolph Hinmann von Neu-Braunfels nach meinem Hause, brachte mir seine Proben von Marmor und Granit und auch Photographien von allen seinen Grabsteinen, die ich jetzt für ihn verkaufen werde. Ich war wirklich erstaunt über die niedrigen Preise. Da bekommt man selber fast Lust zu sterben, wenn man einen Grabstein so billig kaufen kann.

Am 18. October fuhr ich mit einem Ballen Cotton zur Gint. Da an Marfahs ein etwas außer Ordnung war, fuhr ich nach Adolph Sahn's Gint. Ich bekam meine Cotton schnell gegimmt und \$6 obendrein, natürlich für die Lante. Herr Robert Sahn hatte am genannten Tage schon 34 Ballen Cotton; da ist es eine Kleinigkeit, die Zeitung zu bezahlen. Robert meinte, er bekäme noch 30 Ballen. Bully for you, Robert!

Herr Adolph Sahn hatte am 17. bekäme das Unglück, daß ihm seine Gint wieder abgebrannt wäre. Aber ein alter confiderenter Soldat verliert den Ruß nie, und durch seine Kaltblütigkeit gab er seine Gint wieder gerettet.

Jetzt liest man immer von den großen Herren Hobson, Dewey, Ditts, Miles und wie sie alle heißen mögen; aber von unsern Soldaten wird kein Wort mehr erwähnt. Ich glaube nicht viel zu behaupten, wenn ich sage, daß viele unserer Soldaten bei dem letzten Bürgerkriege größere Heldenthaten vollbracht haben, als irgend einer der vorgenannten Helden. Da sind u. A. A. Sahn, Fritz Schumann, Caspar Ross, Joseph Faust, Peter Woff, Robert Scheel, Wm. Scheel, alle von Hoffmanns Company, und alle noch am Leben; wenn man die erzählen hört, kann man einen Begriff davon bekommen, was es damals Alles darzumachen galt. Bei der ersten Schlacht in Neu Mexico wurde Carl Mitsche der Kopf von einer Bombe weggerissen; da fielen unsere Soldaten wie wilde Thiere über den Feind her. Manchmal gab es in zwei Tagen nichts zu essen, wenn man sich nicht aus einem Felder eine Maisähre geholt hätte; aber Derrartiges ist ganz vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Beleidsbeseitigung.

Zwei Star Loge No. 91, D. D. S. G.

Da unserem Bruder Heinrich Weibner durch den unerlöthlichen Tod seine Frau entrissen wurde und er dadurch seine liebende Gattin und seine Lebensgefährtin und seine Kinder ihre liebende Mutter verloren haben, sei es

Beschlossen, daß wir dem schwerbetroffenen Bruder bei seinem unerlöthlichen Verluste unser innigstes Beileid bezugehen; ferner

Beschlossen, diese Beschlüsse dem Protokoll einzuverleihen, dem trauernden Bruder eine Abschrift derselben zuzuschicken und dieselben in der „Neu-Braunfels' Zeitung“ zu veröffentlichen.

Schumannville, am 23. October 1900.

Gustav Altwein, Robert Schreyer, Comite. Albert Dittm.

Legation.

* Aus Atlanta, Cas County, wurde am Montag berichtet: Die etwa eine halbe Meile westlich von Lodi und etwa fünfzehn Meilen westlich von hier gelegene Gegend wurde gestern von einem Tornado heimgesucht, dessen Pfad etwa 200 Yards breit war und der Alles, was auf demselben lag, mit sich forttrieb. Ein im Mittelpunkte des Pfades des Tornados gelegenes, von Negern bewohntes Haus wurde zerstört und sechs Menschen auf der Stelle getötet, während drei vermisst und ebenfalls für todt gehalten werden. Der Tornado zog von Südwest nach Nordwest, ging bei Campbell Spur, einer zwei Meilen nördlich von Lodi gelegenen Station, über die Texas und Pacific Eisenbahn und legte das dort zum Einladen bereit liegende Aushub nach allen Richtungen fort. Man fürchtet, daß noch weitere Menschen auf dem Lande getötet worden seien. Gestern den ganzen Vormittag hindurch regnete es hier heftig, und das Requitat wird eine schwere Beschädigung der in dieser Gegend noch nicht eingedrehten Baumwolle sein.

* Wie aus El Paso berichtet wird, ist der kleine mexikanische Ort Guadalupe, 40 Meilen unterhalb El Paso in den Bergen, eine Meile vom Rio Grande gelegen, durch einen Wolkenbruch vollständig zerstört worden. Die Bewohner konnten sich noch mit knapper Noth auf einen Berg flüchten; ein Greis und zwei Kinder ertranken. Ernten und Felder sind raumirt worden. Die Rothleidenden sind von El Paso aus unterstützt worden.

* In Galveston werden bei den Räumungsarbeiten immer noch Leichen gefunden. Am Samstag allein wurden 42 Leichen zu Tage befördert. Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag zusammen wurden 107 Leichen gefunden. In der amtlichen Todesliste vom Montag wird die Gesamtzahl der bis jetzt aufgefundenen Leichen auf 2907 angegeben.

* Am 10. December 1897 bekam Rev. S. A. Donahoe, Pastor der M. E. Kirche, South, Ft. Pleasant, W. Va., eine schwere Erkältung, die Anfangs von einem tiefen Husten begleitet war. Er sagt: „Nachdem ich zunächst zu verschiedenen „Specifics“ nahm, die ich gewöhnlich ohne Zweck im Hause hatte, kaufte ich eine Flasche Chamberlain's Hustenmittel, das wie ein Zauber wirkte. Ich kann es dem Publikum recht herzlich empfehlen.“ Zu verkaufen bei D. E. Schumann.

Jos. Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Quinn, Direktoren.
W. Clemens, Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfeld.
 Kapital \$50,000.
 Heberisch, \$11,500.


Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden angefertigt und Einlieferungen prompt besorgt.
 Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Direktoren: Louis Faust, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke Cigarren



Feine Whiskys, Weine, Liqueure, Cigarren usw.
 Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
 Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
 Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co.
 Lager Beer.
 San Antonio.



Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Ecke Cassel- und Kircken-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln.

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 **H. E. FISCHER, Manager.**

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegenommen in der Office des Leib- und Futterhalses von **S. Preis & Co.,** West-Regentstraße, Neu Braunsfeld, Texas.

C. J. Ludewig

Neue und "second hand" Waaren.
 Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Carl Bracht

Haus- & Schildermale
 wohnhaft gegenüber Halle's Blaudruckerei, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in allen in dem Fach schlagenden Arbeiten.

Marmor - Geschäft

AD. HINMANN & Co.
 Neu Braunsfeld, Texas.
 Verfertigen alle Sorten **Grabsteine,** sowie auch **eiserne Särge**

Kodol

Dyspepsia Cure

Digests what you eat.
 It artificially digests the food and aids Nature in strengthening and reconstructing the exhausted digestive organs. It is the latest discovered digestive and tonic. No other preparation can approach it in efficiency. It instantly relieves and permanently cures Dyspepsia, Indigestion, Heartburn, Flatulency, Sour Stomach, Nausea, Sick Headache, Gastric Cramps, and all other results of imperfect digestion. Prepared by E. C. DeWitt & Co., Chicago.

Vermischte Nachrichten.

— In Deutschland werden jährlich 84,000,000 Ansichtskarten verfertigt, die den Fabrikanten rund 1,680,000 Mark, den Kleinhändlern 6,160,000 Mark und der Reichspost 6,000,000 Mark einbringen. Nichts Deutschland produziert die Schweiz die meisten Ansichtskarten, nämlich 18,000,000 pro Jahr.

— In New York starb an Entzündung im Alter von 70 Jahren ein Schotte, Gärtner von Beruf, der 50 Jahre in einer Stellung thätig war, und für seinen Lebensunterhalt zehn Cente per Tag verbrauchte. Er hinterläßt ein Vermögen von ungefähr \$100,000. Die Erben werden sich fetteffen können.

— Ein in seiner Art noch nicht dagewesener Unglücksfall wird aus Arab, Ungarn, berichtet: Von der Wallfahrt nach dem Bobroger Kloster kehrten die Pilger zurück, von welchen sich 13 auf einem Wagen befanden, unter ihnen auch die 15jährige Pauline Botta. Als sie durch den Galanz-Wald fuhren, geschah etwa 10 Meilen östlich. Das Mädchen, das eben mit einer Gefährtin geschäkelt, sie umarmt und geküßt hatte, fiel plötzlich nach rückwärts — und war tot. Das Ende ihres seidenen Tuches war in die Radspitzen geraten und schlang sich so fest um ihren Hals, daß sie im nächsten Augenblicke erstickte und ihr, ehe man sie losmachen konnte, auch der Halswirbel brach.

* Am 10. Dezember 1897 besam Rev. S. A. Donahoe, Pastor der M. E. Kirche, South St. Pleasant, W. Va., eine schwere Erkältung, die Anfangs von einem bösen Husten begleitet war. Er sagt: „Nachdem ich zunächst zu verschiedenen „Specifics“ nahm, die ich gewöhnlich ohne Zweck im Hause halte, kaufte ich eine Flasche Chamberlain's Hustenmittel, das wie ein Zauber wirkte. Ich kann es dem Publikum recht herzlich empfehlen.“ Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

— Die türkische Regierung hat eine Zählung der Mohammedaner vornehmen lassen, deren Resultat jüngst in Constantinopel veröffentlicht wurde. Darnach gebären dem Islam 196,500,000 Seelen an: in der europäischen Türkei 18 Millionen, in Westasien und Hindostan 99, in China 20, in Nord- und Nordost Asien 353 und in anderen Theilen der Welt 22 Millionen.

— Ueberall im deutschen Reich haben sich Komitees gebildet, deren Aufgabe es sein soll, Vorbereitungen zu treffen, um in würdiger Weise am 26. d. M. den 100. Geburtstag des großen Schlachtenlenkers, des verstorbenen Generalfeldmarschalls Helmuth von Moltke, zu begehen. Bei der großen Volkstümlichkeit, deren der große Nationalheld sich erfreute, dürfte die Theilnahme an diesen Festen eine allgemeine werden.

* Tausende leiden unglücklich an Hämorrhoiden, weil man glaubt, sie können nicht abhelfen werden. Tabler's Budge Pile Ointment heilt sie auf die Dauer. Preis, 50 Cts. in Flaschen. Adress, 75 Cts. bei A. Tolle.

— Aus der Hauptstadt wird gemeldet: Die Buren sind in der Gegend von Kroon stad, im ehemaligen Orange-Freistaat, nie der sehr thätig. Der Buren-Generals DeWet hat durch Proklamation erklärt, daß Bürger, welche sich weigern, zu kämpfen, in Kriegsgefangenen gemacht werden. Die britische Kolonne, welche von Linders nach Kroonstad marschirte, wurde von Buren Commandos fortwährend heimgesucht. Capitän Willshire, der eine Reconnoissance-Abtheilung der britischen berittenen Infanterie führte, wurde von Buren todtgeschossen, welche von den Briten für Freunde gehalten wurden, weil sie Kabauniformen trugen. Die Buren nahmen auch eine Abtheilung des 68ten Regiments gefangen, welche in der Gegend von Frankfort einen leeren Proviantmagazin zerstörte. Der Führer wurde von den Buren freigelassen, den Wagen aber bebielten sie.

— In Tacoma, Wash., ist die Nachricht eingetroffen, daß im vorigen Monat ein Laifan an der Küste von Formosa und Süd China furchtbare Verderben anrichtete. Ueber 1,900 Häuser wurden durch die Sturmflut fortgeschwemmt und viele Menschenleben gingen zu Grunde. Drei große japanische Dampfer scheiterten bei Taipeh.

* Dr. W. D. Lewis, Lawrenceville, Ga., schreibt: „In meiner Praxis wende ich Kodol Dyspepsia Cure bei schlimmen Fällen von Indigestion an und finde, daß es ein treffliches Mittel ist.“ Viele danken der Vertheilung von Kodol Dyspepsia Cure. Es verdaut, was man isst und gekostet, das man alle gute Nahrung, die man nötig hat, so sich nimmt vorausgesetzt, daß man den Magen nicht überläßt. Gewährt sofortige Linderung und dauernde Heilung. A. Tolle.

— Wenn McKinley wiedergewählt werden sollte, so wird nach den Berechnungen der Sekretäre Long und Root der Vorschlag für die Armee und Marine für das mit dem 30. Juni endigende Jahr 1902 auf \$200,000,000 lauten. Der Kongreß hat zwar bestimmt, daß die bewilligte Stärke der Armee von 100,000 Mann vorläufig nur bis zum 1. Januar 1901 Gültigkeit haben soll, Sekretär Root wird aber sofort nach Zusammentritt des Kongresses demselben ein „Memorandum“ einreichen, in welchem er empfiehlt, daß die jetzige Heeresstärke zu einer permanenten gemacht werde, und wird dies damit begründen, daß die Lage auf den Philippinen die Verbeibaltung einer starken Truppenmacht notwendig macht.

— Professor J. B. Hatcher, Curator des paläontologischen Museums in Pittsburgh, ist soeben von einer Forschungsreise durch Utah, Wyoming, Colorado und Nebraska zurückgekehrt. Er brachte eine Sammlung wertvoller Fossilien mit, welche dreißig Tonnen wiegt. Darunter befinden sich Skelette vorhistorischer Thiere, die eine ungeheure Größe haben. Ein Bronchosaurus J. B. mißt von der Nasenspitze bis zum Ende des Schwanzes 75 Fuß, während er eine Höhe von 17 Fuß hat.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.
 Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Wässern und Sumpffieber sind Malaria. Bis du bleich, gelblich und blass bist, bist du schwach und matt! Dann leidet du an Malaria. Moore's Pulver sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantiert, Wechselfieber und alle Art und Weis, das von Malaria-Bergriffung herrührt, zu heilen. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probefachheit für 6 Cts. Porto. Dr. E. C. Moore Co., St. Louis, Mo.

— Ein Special-Agent der Bundesregierung ist nach New Mexico entsandt worden, um die interessanten Ruinen in jenem Staate, sowie in Arizona und Colorado zu untersuchen und wo immer thunlich, als Regierungs-Reservationen bei Seite zu legen. Unerlaubte Ausgrabungen auf Regierungsgelände soll er zur Kenntniß des Departements des Innern in Washington bringen, welches dieselben schwer bestraft.

— Königin Wilhelmine von Holland bat sich mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin verlobt.

— William L. Wilson, Präsident der Washington und Lee Universität und früher General Postmeister unter Cleveland's Administration, ist am 17. d. M. plötzlich an einer Lungen-Kongestion gestorben. William Lyle Wilson ist im Jahre 1841 in Charleston, W. Va., als der Sohn eines Schulmeisters geboren. Er absolvierte die Columbia Universität in Washington und zog im Rebellionskrieg auf Seite der Konföderirten in's Feld. In den 70er Jahren betrat er die politische Arena und wurde im Jahre 1880 zum Mitglied des demokratischen National-Komitees ernannt, im Jahre 1883 als Mitglied des 48. Kongresses gewählt und ist der Vater der Wilson Tarif Bill. Im letzten Cleveland'schen Kabinete diente er als General Postmeister und wurde später an die genannte Universität berufen.

* Man fühlt sich sicher in dem Hausbalt, wo One Minute Cough Cure gebraucht wird, das einzige harmlose Mittel, das sofort wirkt. Es ist unfehlbar für Husten, Erkältungen, Croup u. alle Hals- und Lungenleiden. Berühmter Schwindel. A. Tolle.

— Das Zählungswerk des Census ist vollendet und die Zähler haben ihre Bezahlung erhalten. Es gab 53,000 Zähler und 297 Supervisoren. Die Kosten der Zählung werden etwa \$4,200,000 betragen. Die Spezialagenten, welche auf dem Fabrikations- und Gewerbegebiet Erhebungen zu machen haben, werden bis 1. November ihre Aufgabe vollendet haben und dann Löhnung erhalten. Die Kosten dieses Werks werden sich auf ca. \$250,000 belaufen.

Das gesammte Personal des Censusbureaus wird jetzt dazu verwendet, die bereits gesammelten statistischen Angaben zu tabuliren. Der Bericht des Censusbureaus wird, wenn vollendet, acht Bände von je 1,000 Seiten füllen. Der diesmalige Census erstreckte sich auf mehrere Millionen Einwohner mehr als früher, doch glaubt Censusdirektor Merriam, daß der Bericht jedes Wochen früher veröffentlicht werden wird, als vorher.

* Reichthum soll Bequemlichkeit mit sich bringen; was aber, wenn der Reiche Schüttelfieber hat! Nun, dann braucht er nur 50 Cts. seines Reichthums für eine Flasche Chamberlain's Tausendfüßler-Tonic umzutauschen, u. er hat seine Bequemlichkeit wieder zurück. Es heilt Schüttelfieber immer. Garantiert. Verschwindet in 50 Cts.-Größe.

— Auf eine unglücklich naive Weise ist dieser Tage ein „bonhomme de province“ in Paris einigen Bauernfängern ins Garn gegangen. Herr Lemetayer aus dem Loire-Departement verließ in den Champs-Elysees die Ausstellung und sprach zwei feingekleidete Herren mit der Frage an, wie er da am besten auf den Trinité-Platz gehe. „Eben dahin gehen wir auch.“ Wenn Sie wollen, können Sie mit uns gehen,“ war die Antwort. Herr Lemetayer nahm dieses Anerbieten mit vielem Danke an, und man bummelte der Oper zu. Vor einem Café in der Nähe der Oper machte einer der Gentlemen Halt und schlug vor, ein Glas Bier zu trinken. Herr Lemetayer ist höchst einverstanden und bittet nur um Erlaubniß, das Bier bezahlen zu dürfen. Bald darauf sitzen die Drei im Café und spielen Carté. Herr Lemetayer gewinnt die ersten Partien, und einer der beiden Gentlemen schlägt vor, die drei letzten Partien um den Einsatz von 1000 Francs zu spielen. Lemetayer, der schon gemerkt hat, daß die Belben sehr schlechte Spieler sind, nimmt an, bemerkt aber, daß er nur 700 Francs bei sich habe. „Nach gut, dann spielen wir um 700 Francs.“ Inzwischen ist ein vierter Edelmann, der obendrein das rote Bändchen der Ehrenlegion im Knopfloch trägt, hinzuge treten, und ihm wird der gesammte Einsatz von 1400 Francs anvertraut, damit er ihn dem Gewinner übergebe. Nach gemündlicher Gaunerpraktik hätte nun Herr Lemetayer seine 700 Francs verloren. Aber die Herren machten es noch viel einfacher. „Hat jemand etwas zu rauchen bei sich?“ fragte vor Beginn des Spiels einer der Führer. Lemetayer bietet seine Cigaretten an. „Danke bestens, ich rauche nur Cigaretten.“ Sie haben das Bier bezahlt, ich bezahle die Cigaretten. Hier sind 20 Francs, bitte holen Sie uns aus dem nächsten Laden ein halbes Duzend Coudres.“ Der gute Lemetayer geht, kauft die Cigaretten, und da er wiederkommt, sind seine Freunde spurlos verschwunden. Herrn Lemetayer blieb nur noch übrig, der Polizei Anzeige zu machen und mit sehr getheilten Empfindungen die sechs Coudres selbst zu rauchen, die ihm 689 Francs gekostet hatten.

* Im Winter 1897 schlug Herr James Reed, ein prominenter Bürger und Kaufmann zu Clay, Clay Co., W. Va., mit dem Bein gegen ein Stück Eis und verletzte sich schwer. Das Bein schwell an und schmerzte so, daß er nur mit Krücken gehen konnte. Ärzte behandelten ihn und er gebrauchte verschiedene Linimente und 2½ Gallonen Whiskey zum Einreiben, doch gewährte nicht Linderung, bis er Chamberlain's Schmerzmittel anwandte. Dieser heilte das Bein vollständig in zwei Wochen und er glaubt, wenn er dieses Mittel nicht gebraucht hätte, so hätte das Bein abgenommen werden müssen. Schmerzen Balsam hat nicht seines Gleichen für Verrentungen, Quetschungen und Abruamismus. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

— Bei Friedrichshub am Bodensee machte letzte Woche Graf Zeppelin's Lustschiff einen erfolgreichen Ausflug. Es wurde gegen den Wind gesteuert und in mannichfacher Weise mit ihm manövrirt. Schließlich wurde es in der Richtung von Immenstadt gesteuert. Der König und die Königin von Württemberg sahen vom Lande aus dem Experimente zu.

Nach einer kurzen Fahrt in der Richtung von Immenstadt schwebte das Lustschiff 45 Minuten lang in einer Höhe von 600 Metern in der Luft und sentte sich dann wohlbehalten nach dem Bodensee hinunter.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die Sympathie mit dem unglücklichen Burenvölke ist absolut nicht erkalte und tritt jetzt wieder in den eifrigsten Vorbereitungen der diesigen Vereinskreise zu einem glänzenden Empfang des ehemaligen Transvaal-Präsidenten Paul Krüger, falls derselbe der Reichshauptstadt einen Besuch abstatten sollte, zu Tage. Wahrscheinlich wird die deutsche Regierung dieser Privatheit Huldigung nichts in den Weg legen.

— J. B. Baile, Postdirektor auf den Philippinen, bat das Postdepartement benachrichtigt, daß er in Samolpo eine Abendsschule für die eingeborenen Postbeamten eingerichtet habe, in der sie Englisch lernen können. Es ist ein allgemeiner Befehl erlassen worden, durch welchen die eingeborenen Beamten in Kenntniß gesetzt werden, daß von ihnen erwartet wird, daß sie sich alle Mühe geben werden, eine genügende Kenntniß der englischen Sprache zu erlangen, daß, wo immer möglich, Abendsschulen eingerichtet werden würden und daß bei Anstellungen im Postdienste Eingeborene, welche der englischen Sprache mächtig sind, stets den Vorzug erhalten werden.

* Keine anderen Pflän können DeWitt's Little Early Risers in Bezug auf prompte, sichere Wirkamkeit gleichkommen. A. Tolle.

— Das Londoner Kriegsgelehrte Boode folgende niedliche von Lord Roberts:

„Eine zufriedenernde kleine am Donnerstag bei Frankfurt men. Derß Grose über dem West-Regiment in der Bemerrung ein Burenlager. Buren wurden geidrit, neun und achtzehn gefangen.“

* Ein Stück in Zeit spar und eine Doffe Ballard's E Syrup am Anfang einer Erkältung viele Stunden, ja Tage dauernde Husten. Preis 25 u. 50 Cts.


— Aus Pretoria wurde gemeldet: Es war Lord Roberts beilung gemacht worden, daß Generale mit General De Wet ren in Heilbronn verabredet wurden. Die englische Besoldung befohl deshalb diese Weigenheit zu benutzen, um die guren-Armee gefangen zu nehmen und dadurch den Krieg mit einem Schlage beendigen. Die Infanterie-Brigade General Knox, die Kolonial Truppen General Dalgety, etwa drei Regimärf, die beittene Infanterie unter General de Kiele, sowie Porter's Kavallerie wurden, im Ganzen 14,000 Mann abgeandt, um den Rest der Buren-Armee, die sich in Stärke von etwa 2000 Mann in der Gegend von Heilbronn konzentriert hatte, zu umzingeln und gefangen zu nehmen. Die englischen Truppen machten einen Umweg von 60 bis 70 Meilen, um Heilbronn vollständig einzuschließen. Sie marschirten zwei Tage lang unbedeutend auf Heilbronn zu und glaubten schon, die Buren umgarnen zu haben, als sich die Letzteren plötzlich in allen ihren Streikräften der nördlichen Kolonne entgegenwarfen, die dem Ansturm nicht widerstehen und auch nicht rasch genug Befestigungen heranzubringen konnte. Die Buren, die ganz genau über die Bewegungen der Engländer unterrichtet waren, entkamen über den Klip-River und als die Engländer schließlich in Heilbronn von allen Seiten eindringen, mußten sie mit langen Geschütern wieder abziehen, als sie erfuhren, daß der Feind verschwunden war.

* DeWitt's Witte Hazel-Salbe bei Brandwunden und lindert den Schmerz sofort. Sie heilt auch Eczema, Hautkrankheiten und häßliche Wunden und Geschwüre. Ein sicheres Mittel für Hämorrhoiden. Sie gibt Jährlungen. Man lege zu, das man die ursprüngliche DeWitt's Witte Hazel-Salbe bekommt. A. Tolle.

— Zwischen den mexicanischen Regierungstruppen und den Naji-Indianern in Yucatan ist es während der letzten drei Wochen zu heftigen Zusammenstößen gekommen. Der Bormarsch der Regierungstruppen auf Santa Cruz, die festeste Stellung der Indianer, ist auf entsehrliche Widerstand gestoßen. Die Borden der Marfchkolonne wurde wiederholt aus den Hinterhalte angefallen und die Truppen litten schwere Verluste. Der Waldbränd des Landes ist so dicht, daß sich die Truppen ihren Weg durch das Gestrüpp mit dem Maschinenmesser bahnen müssen. Es wird daher noch mehrere Wochen dauern bis sie den eigentlichen Sammelplatz der Indianer erreicht haben werden.

— Die Frau des Farmers Dent Smith, der bei Farms Home, Wis. wohnt, gab fünf Knaben das Leben. Die selben sollen im Ganzen 30 Pfund wiegen. Das Ehepaar ist 7 Jahre verheiratet und hat 16 Kinder, darunter zwei Paar Zwillinge, zwei Paar Drillinge und das oben erwähnte Quintett.

The Eminent Kidney and Bladder Specialist



There is a disease prevailing in the country most dangerous because so deadly. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, dropsy or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble. Dr. Kilmer's Swamp-Root the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address: Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Mention this paper.

Legation.

Woodmen of the World haben 120,000 für die Walfeston...

Senator Hanna hat entschieden, daß er Hawley-Flügel der Republikaner...

Die in Victoria erscheinende Deutsche Zeitung für Texas...

Die in Victoria erscheinende Deutsche Zeitung für Texas...

Die in Victoria erscheinende Deutsche Zeitung für Texas...

Die in Victoria erscheinende Deutsche Zeitung für Texas...

Die in Victoria erscheinende Deutsche Zeitung für Texas...

Die in Victoria erscheinende Deutsche Zeitung für Texas...

In Waxahatche trafen aus Galveston mehrere Carladungen Weizen ein...

Als am Mittwoch v. B. ein Frachtzug der Sunset-Bahn bei der Station...

Die Kumballen-Gin in Denton ist abgebrannt.

In Waco bestieg Henry Thomas den Spezialzug, in dem Buffalo Bill's...

Beim Rais - Entbälgen verrentete Handgelenke, Drahtsprünghaken...

Im Union Hotel zu Brownwood spielte der Telegraphist E. S. Arrington...

Der britische Dampfer Irada, der am 13. d. M. Galveston verließ...

Tausend Jungen könnten die Freude von Annie C. Springer...

Bezahlt sich das Anzeigen? Meinen Erfolg verdanke ich dem liberalen...

Was ist man mit irgend einer lästigen Hautkrankheit, wie Krätze, Ringwurm...

Das schlechte Mittel. Nichts auf die Stadtent und alle ihre Sachen Schwindel!

Praktisch. Hausfrau: Aber Nina, das Bild Ihres Dragoners haben Sie über den Koch...

Wenn er jüdische Hämorroiden gehabt hätte. Dieselben sind scharflich lästig...

Werkel. Segelschiffe sind die „Nichttrauer“ des Meeres.

Der Bratenrod des Dichters ist aus Hungerleid gemacht.

Mit leeren Händen kann man Niemand unter die Arme greifen.

Wir sparen Geld für einen Regentag, und bei dem ersten schönen Tag geben wir es aus.

Das in Peru soll einer der trockensten Orte der Erde sein...

Wir haben gesehen, wie gebrechliche Säuglinge, deren schwacher Kampf...

Der reingefallene Liebhaber. Ein junger Mann wollte seiner Angebeteten das erste Briefchen schreiben...

Die Farmer werden vor einem neuen Schwindel gewarnt, welchen ein maulfertiger Falter...

Die vier sächsischen Lehmanarten. „Här'n Er, in der Beziehung sein mit mir..."

Durchsicht. Hochapfel: „Geben Sie mir ein Zimmer. Preis ist Nebensache.“

Freundinnen. Kammerjose (zu ihrer Herrin, die sich soeben mit ihrer besten Freundin...

Recht der Gewohnheit. Studiosus Süßel schied sich bei nächster Gelegenheit an, die Treppe...

Scherzfrage. Welcher Mensch ist zufriedener: derjenige, der eine Million, oder derjenige, der ein Dugend Kinder hat?

Er wurde seine Grippe los — der Mann nämlich, der Cheatham's Chill Tonic nahm...

Er wurde seine Grippe los — der Mann nämlich, der Cheatham's Chill Tonic nahm...

Er wurde seine Grippe los — der Mann nämlich, der Cheatham's Chill Tonic nahm...

Er wurde seine Grippe los — der Mann nämlich, der Cheatham's Chill Tonic nahm...

Er wurde seine Grippe los — der Mann nämlich, der Cheatham's Chill Tonic nahm...

Der Ruf einer Autorität gleicht oft dem Schalten am Abend: er ist größer als der Mann.

Sehr allgemein. Die meisten Erkrankungen der Respirationsorgane...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.



Sehr allgemein. Die meisten Erkrankungen der Respirationsorgane...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

Die Königlich Preussische Hofapotheke. Inhalt des gedruckten Werkes...

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT.

Frei zugesandt. "The Illustrators and General Narrator."

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & C. R. Bahn...

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis. Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Association. Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürger. Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgebung.

Manchmal wenn man an Rückenmerzen leidet oder nicht gut fühlt, dann hört man auf zu arbeiten...

Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm. heilt schnell die ersten Unregelmäßigkeiten...

Die International Bahn. Personenzüge kommen an und gehen ab von Neu-Braunfels wie folgt:

Table with columns for 'Nach Norden' and 'Nach Süden', listing train numbers, times, and destinations like St. Louis, Dallas, and San Antonio.

Neu-Braunfels
Zeitung.
 New Braunfels, Texas.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
 Jul. Giesede, Geschäftsführer.
 G. F. Dheim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Für Kandidaten-Anzeigen
 Berechnen wir folgende Gebühren, die unter allen Umständen im Voraus bezahlt werden müssen:
 Für Kongress \$25.00
 Staats- und Distrikt Vertreter 10.00
 County-Vertreter 5.00
 Precinct-Vertreter 2.50

Kandidaten-Anzeigen.
Comal County.
 Wir sind ermächtigt, Herrn R. B. De-
 man als Kandidat für Wiederwahl für
 das Amt des County-Richters anzugeigen.
 Zur Wiederwahl für das Amt des Dis-
 trict- und County Clerks empfiehlt sich den
 geehrten Wählern von Comal County
 achtungsvoll
 Rudolph Richter.
 Wir sind beauftragt, Herrn Gustav
 Reininger als Kandidat für das Amt
 des Sheriffs und Steuerkollektors von
 Comal County anzugeigen.
 Den geehrten Wählern von Comal
 County empfehle ich mich achtungsvoll zur
 Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und
 Steuerkollektors.
 Peter Nowotny.
 Wir sind ermächtigt, Herrn Franz
 Corbett als Kandidat für Wiederwahl
 als County Assessor von Comal County
 anzugeigen.
 Den geehrten Wählern von Comal
 County empfehle ich mich als Kandidat für
 das Amt des County-Schachmeisters.
 Hermann Mittendorf jr.,
 Den geehrten Wählern von Comal
 County empfehle ich mich achtungsvoll
 zur Wiederwahl für das Amt des County-
 Schachmeisters.
 Peter J. Lenzen.

Als Kandidat für das Amt des County-
 Vermessers empfiehlt sich den geehrten
 Wählern von Comal County achtungsvoll
 Alfred R. Kothke.
 Wir sind beauftragt, Herrn August
 H. E. als Kandidat für das Amt des
 County-Anwalts von Comal County anzu-
 kündigen.
 Wir sind beauftragt, Herrn August
 Schuler als Kandidat für die Wieder-
 wahl als Commissioner des ersten Pre-
 cincts von Comal County anzukündigen.
 Der Aufforderung vieler Bürger des
 1. Commissioners' Precincts von Comal
 County entsprechend erkläre ich mich bereit,
 das Amt des Commissioners für genanntes
 Precinct anzunehmen, falls ich gewählt
 werde.
 W. Preisig.
 Den geehrten Wählern des 2. Com-
 missioners' Precincts von Comal County
 empfehle ich mich hiermit als Kandidat für
 das Commissioners-Amt.
 W. R. Smithson.
 Wir sind beauftragt, Herrn August
 Starb als Kandidat für die Wieder-
 wahl als Commissioner des 2. Precincts
 anzugeigen.
 Zur Wiederwahl als Commissioner des
 3. Precincts von Comal County empfehle
 ich achtungsvoll
 Wm. H. Adams.
 Wir sind beauftragt, Herrn John
 R. B. als Kandidat für die Wieder-
 wahl als County-Commissioner des 4.
 Precincts von Comal County anzugeigen.
 Den geehrten Wählern des 4. Com-
 missioners' Precinct empfehle ich mich
 achtungsvoll als Kandidat für das Amt
 des County-Commissioners.
 August Friesch.
 Wir sind beauftragt, Herrn George
 Weber als Kandidat für die Wieder-
 wahl als Friedensrichter des 1. Precincts
 von Comal County anzugeigen.

Guadalupe County.
 Den geehrten Bürgern von Guadalupe
 County empfehle ich mich achtungsvoll zur
 Wiederwahl für das Sheriffamt.
 Wm. Duke.

Herr John Wickesch
 wird als reisender Vertreter der „Neu-
 Braunfels Zeitung“ in den nächsten
 Wochen unsere geehrten Abonnenten in
 Cibola, Lockout, Marion, Neu
 Berlin, Selma, School, Schertz,
 Valley, Wetmore, Solms, Bra-
 den und Converse besuchen.

Herr Wm. Hoffmeister
 wird als reisender Vertreter der „Neu-
 Braunfels Zeitung“ demnächst
 unsere geehrten Abonnenten in Wew,
 San Marcos, Redwood, Kyle, Lock-
 hart, Umland, Maxwell, Reed-
 ville, Mendoza, Goodwin,
 Hunter, Geronomo, Seguin,
 York's Creek, Graeb, Horn und
 Wade besuchen.
 Wir empfehlen diese beiden Herren un-
 seren Lesern auf's Beste. Ein freundliches
 Entgegenkommen unseren Reisenden gegen-
 über wird die Herausgeber zum besonderen
 Danke verpflichten.

Mit dieser Nummer tritt die
 „Neu-Braunfels Zeitung“ ihren 39.
 Jahrgang an. Gemäß ein schönes Alter
 für eine deutsche Zeitung in Texas!

Im Wahlkampfe ist vielen auf
 beiden Seiten jetzt der Vorrath an legiti-
 men Kampfmitteln ausgegangen und es
 wird lustig mit Schmutz weitergeknäpft.
 Auch nur ein fernerer Beweis, daß wir
 aus dem eigenen Lande nicht herauszugeben
 brauchen, um für unseren „civilisatorischen
 Beruf“ einen Wirkungskreis finden zu
 können.

In Antwort auf viele Anfragen
 können auch wir nur sagen, daß Derjenige
 Präsident wird, der die meisten Stimmen
 erhält.

Ex-Präsident Garrison hat sich
 für McKinley, aber gegen McKimley's
 Politik erklärt.

Thomas B. Reed, der sich bei
 seinen Parteigenossen den Ruf des größten
 „Sprechers“ erworben, steht heute als der
 größte Schwelger da. Alle Versuche, ein
 Wort von ihm zu Gunsten der republikani-
 schen Kandidaten zu erlangen, sind bisher
 vergeblich gewesen.

Die in Chicago erscheinende „Tägliche
 Illinois Staats-Zeitung“ vom 11. d. M.
 schreibt: Ein Stückchen Kultur von Philip-
 pinern, denen Allen unsere Menschheits-
 schwärmer alle Rechte verschaffen wollen,
 berichtet ein amerikanischer Soldat: In
 Bacoor war ich 3. B. Zeuge, wie eine
 Mutter, um keine Gebühren für einen Be-
 gräbnisplatz auf dem Kirchhofe zu ent-
 richten, ihr todt's Kind einfach am Strande
 in den Sand wühlte, so daß der Leichnam,
 nachdem die Flut den Sand weggespült,
 thatsächlich den Hunden zum Futter diente.
 Der Bize-Präsident der Stadt Bacoor,
 welcher im Sinne der Amerikaner bessere
 Zustände herbeizuführen bemüht war,
 wurde von Einwohnern kurzer Hand
 mittelfst Bolos in ein besseres Jenseits be-
 fördert, ohne daß man eine Spur von dem
 Täter entbedt hätte.

Das soll natürlich mit beweisen, daß es
 recht und schön und edel und unsere Pflicht
 ist, die Philippinos zu unterjochen und ihnen
 unsere „Gestaltung“ mittels Kanonen beizubrin-
 gen. — Den Lokalpalten derselben
 Nummer der „Staats-Zeitung“ entnehmen
 wir folgende „Stückchen Kultur von
 Chicagoern“, die einen hübschen Commen-
 tar zu dem Obigen bilden:

„Wm. Cameron wurde gestern Nachmit-
 tag in der hinter dem Gebäude No. 187,
 Washington Straße, gelegenen Waise von
 drei Unionarbeitern gefragt, ob er zu einer
 Gewerkschaft gehöre und, ehe er noch ant-
 worten konnte, niedergeschlagen und ver-
 artig mißhandelt, daß er besinnungslos
 auf dem Platze blieb. Er wurde später
 nach dem County-Hospital geschafft, wo er
 sich soweit erholte, daß er im Stande war,
 sich nach Hause zu begeben. Seine An-
 greifer entkamen.“

„John P. Dunne aus Marquette,
 Mich., wurde am Dienstag Abend an
 State Straße von drei Banditen über-
 fallen und um \$190 in Bar und seine
 goldene Uhr beraubt. Er meldete sein
 Abenteuer in der Harrisonstraßen-Station
 und wurde, da er nicht ganz nüchtern war,
 noch obendrein eingelockt.“

„Unter der Anklage, Einbrüche in die
 Wälder Park-Schule verübt und Schul-
 utensilien gestohlen zu haben, wurden
 gestern John Bogart, Hjalmer Johnson,
 Austin Roberts, Edward Fleming, Michael
 Johnson, Charles Saron und Orlando
 Kneord, Schüler der Anstalt, verhaftet.
 Wegen Hehlerei befindet sich Edward

Zorgerson in Haft. Die Anklagen
 werden sich heute vor Richter Seeger
 verantworten haben.“
 Brauchen wir Amerikaner wirklich nach
 Ostasien zu gehen, um unseren civilisatori-
 schen Beruf auszuüben?

Der Tag der Wahl rückt nahe,
 doch ist es ruhig, sehr ruhig in lokalpoliti-
 schen Kreisen. Wir freuen uns darüber
 und beklagen uns über unser County, daß
 dieses der Fall ist. Wenn man beobachtet,
 wie bisja der Wahlkampf in einigen unserer
 Nachbar Counties wüthet, so gewährt es
 besondere Genugthuung, daß uns hier ein
 ähnliches Schauspiel erspart ist. Soge-
 nannte „Issues“, zu denen die Kandidaten,
 die sich um ein und dasselbe Amt bewerben,
 entgegengesetzte Stellungen einnehmen,
 gibt es in Comal County nicht; und wohl
 Randem wird die Wahl schwer werden,
 und er wird am 6. November bedauern,
 daß er nur für einen Kandidaten für
 dieses oder jenes County- oder Precinct
 Amt stimmen kann und nicht für Alle, die
 sich um dasselbe bewerben.

Während nun allerdings keine „Issue“,
 keine Streitfrage durch die Wahl unserer
 County und Precinct-Vornamen zu ent-
 scheiden ist, so gibt es doch Angelegenheiten,
 die das allgemeine Interesse mehr oder
 minder in Anspruch nehmen. In erster
 Linie wird die Einteilung unseres Countys
 in Commissioners' Precincts vielfach be-
 sprochen. Wer auch unsere nächsten Com-
 missioners sein mögen, sie sollten sich ver-
 pflichtet fühlen, die jetzige, seit letzten Mal
 bestehende ungewöhnliche Einteilung bald-
 digst abzuändern. Es wäre sowohl dem In-
 teresse der Farmer, als auch der Stadtbevöl-
 kerung, förderlich und nicht mehr als recht
 und billig, wenn eine Neu-Einteilung so
 stattfände, daß die Stadt Neu Braunfels mit
 etwaigem angrenzenden Territorium einen
 Precinct für sich bilde. Jetzt gehören die
 ersten vier Wards, mit Ausnahme eines
 Theiles der 4. Ward, dem ersten Precinct
 an, der sich etwa dreißig Meilen weit bis
 nach Hühners Store hinauf erstreckt, und
 die fünfte Ward gehört zum zweiten Pre-
 cinct, der sich ebenfalls ungefähr dreißig
 Meilen weit bis an die Grenze von Kendall
 County hin ausdehnt. Ob es unter
 solchen Umständen möglich ist, daß die
 Stadt einen Vertreter in der Commis-
 sioners' Court wählen kann, wird sich am
 Dienstag über acht Tagen zeigen.

Falls wieder vier Commissioners vom
 Lande gewählt werden, wird eine gerechte
 Neu-Einteilung des Countys die Verzicht-
 leistung seitens eines der Commissioners
 auf seine Ansichten auf eine Wiederwahl
 involviren. Wir nehmen es als selbst
 verständlich an, daß irgend Jemand, der
 willens ist, seinen Mitbürgern zu dienen,
 indem er das verantwortliche und un dank-
 bare Amt eines County-Commissioners
 übernimmt, auch jederzeit bereit ist, das
 Amt wieder aufzugeben, resp. auf eine
 Wiederwahl zu verzichten, falls das allge-
 meine Wohl dies erheischen sollte. Doch
 wäre es vielleicht nicht unpassend, wenn
 die Commissioners' Court die eventuelle
 Neu-Einteilung durch ein unparteiisches
 nicht interessirtes Comite von Bürgern
 vornehmen ließe und dann offiziell gut-
 heißte.

Clear Spring.
 „Na, so ein unerschämtes, undankba-
 res, lügenhaftes, wetterwendisches Zige-
 nerroll!“
 Wohl der Mehrzahl meiner Farmer-
 Kollegen werden in letzter Zeit obige oder
 ähnliche Worte entchlüpft sein. Das Be-
 tragen der großen Masse der Nachkommen
 Montezumas ist dieses Jahr schon „muy
 malo“; alle gute Behandlung, die vielen
 „Pelones“, so da sind in Rais, Molas-
 ses, die, süße und Buttermilch, wird ein-
 fach mit schönem Un dank belohnt.
 Leute, die theilweise aus Mitleid, oder
 in der Hoffnung, bei der dringenden Som-
 mer- und Herbstarbeit Arbeiter zu haben,
 Familien besagter Gattung überwintereten,
 sehen die trauten Nester leer!
 Eigene Kraft ist das Lösungswort! Wir
 empfehlen jedem jungen Mann, der die
 Landwirtschaft zum Berufe gewählt, Be-
 zugsung der Worte:
 Jung gefreit
 Hat Niemand gereut! —
 Bemedret Euch wie Sand am Meere!
 Tages Arbeit — Abends Gäh;
 Saure Wochen — frohe Feste!

Einige der obigen alten, jedoch immer
 neuen Sprüche, wird hier demnächst das
 diesjährige Erntefest gefeiert werden. Unter
 Schattensäumen, die sich noch des vol-
 len Schmades ihrer Blätter erfreuen, wird
 man Gelegenheit haben, einige Stunden
 in trautem Gespräch mit Verwandten,
 Freunden u. s. w. zu verbringen, beglei-
 terter Concert-Musik zu lauschen und
 dem fröhlichen Treiben der lieben Jugend
 zuzusehen. Dem starken Geschlecht steht
 noch ein besonderer Brauf bevor — die

39 County-Candidates werden über die
 „issues of the day“ sprechen!
 Indem bereits von verschiedenen Col-
 onisatoren gefüllte Säde französischen Ab-
 schied nahmen, sind alle Gindesiger freund-
 licher erfuhr, beim Anbieten solcher, den
 trefflichen Namen „Mondschein Cotton“
 führender Baumwolle sich eine kleine Noth-
 zu machen, um etwaige gewünschte Aus-
 kunft geben zu können.

Am Sonntag, den 21. d. M., war der
 „Teutonia Farmer Verein“ in Sitzung.
 Wenn Jemand eine Reise thut,
 So kann er 'was erzählen!
 Albert Kopper Loge No. 106, D. d. S.
 S., wird an der großen Meue am 28. d.
 M. in corpore theilnehmen.
 J. R.
 (Eingefandt.)

Am Sonntag den 21. ds. Mts. ver-
 sammelte sich der Santa Clara Farmer-
 Verein in der von Hrn. Emil Cronke re-
 haurirten Kalkballe in Drts's Pasture,
 um sein diesjähriges Erntefest unter zahl-
 reicher Theilnahme seitens der Städter
 und Farmer zu feiern. Nachdem Hrn.
 E. Schulze's fein uniformirte Militär-
 Kapelle einige Weiten aufgespielt hatte,
 erließen Prof. Edilo Bode auf der Bühne,
 um die Festrede zu halten. Er führte des
 Weiteren aus, daß unser County von den
 wüthenden Elementen Gott sei Dank ver-
 schont geblieben sei und die Farmer ihre
 dieses Jahr sehr reiche Ernte ungehört
 einheimen können. Texas sei das ge-
 sundeste Land der Erde, was man aus dem
 reichen Kinderlegen der Farmer leicht er-
 sehen könne. Zum Schluß führte Redner
 noch aus, daß man in Texas am leichtesten
 sein Fortkommen finden könne, der Schu-
 mader sei morgen Kaufherr, der Lehrer sei
 morgen Kaufmann und umgekehrt. Nach
 Schluß der Rede, welche mit Beifall auf-
 genommen wurde, spielte Prof. Schulze's
 Band das deutsche Lied „Deutschland,
 Deutschland über alles“, worin die Anwe-
 senden begeistert einstimmten. Nach lusti-
 gem Tanzen trennte man sich nach Mitter-
 nacht mit dem Bewußtsein, eine echte deut-
 sche Feier erlebt zu haben.
 Mit dem aufrichtigen Wunsch für fer-
 neres Gedeihen des Santa Clara Farmer-
 Vereins schließt mit festl. Gruß an alle
 Leser und Leserinnen
 Hermann der Landsmann.

Der Baumeister. — Wir spielen
 nicht auf das Weiterwachsen des berühmten
 norwegischen Schriftstellers und Drama-
 turgen Hentil Ipsen an, indem wir vor-
 hergehenden Titel quotiren, sondern auf
 Form's Alpenfräuter Blutbeleger, den
 Baumeister des menschlichen Systems. Bär
 und Wälder, welchen das leibliche
 Wohlleben und Wohlbefinden ihrer Kin-
 der am Herzen liegt, sollten an Dr. Peter
 Fahrner, den Eigentümers dieses Mittels,
 eine Postkarte richten und sie erhalten
 kostenfrei werthvolle Literatur, welche die
 Sache ernstlich und klar behandelt.

SAN ANTONIO
INTERNATIONAL FAIR
 OPENS OCTOBER 20,
 Closes November 2, 1900.

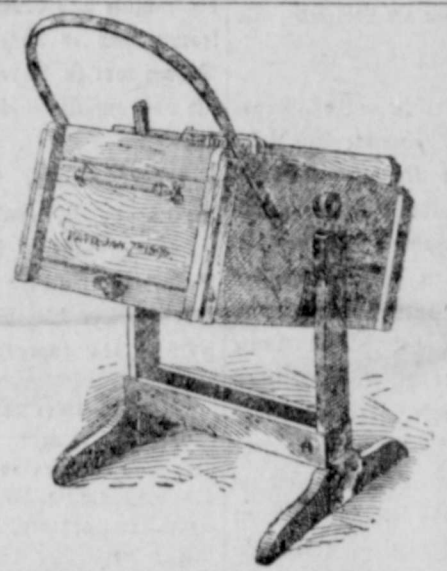
Versteigerung.
 Sämmtliche Möbel und Hauswirth-
 schaftsgeräthe der verstorbenen Frau Elise
 Schmitt sollen am 3. November von mor-
 gens an im Hause der Verstorbenen in der
 Seguin - Straße meistbietend versteigert
 werden.
 52 21

Zehnjähriges Stiftungsfest
 der
Teutonia Loge
 No. 21, D. d. S.
 in der Germania Halle zu Por-
 tontown
 am Sonntag, den 4. Novbr.
 Anfang Nachmittags 2 Uhr.
 National Groß - Präsident Julius
 Schäpe wird die Rede halten.
 Abends Großer Ball.
 Alle Logen der Hermannsöhne und
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Das Comite.

Zu verkaufen oder
zu kaufen.
 Das Mouva'sche Eigentum in Neu
 Braunfels, bestehend aus Grund von 100
 Fuß Breite an Seavintstraße bei 200 Fuß
 Länge, durchgehend bis Gestr.straße, nebst
 Geschäftselokal, sowie modernem zweistöckigen
 Wohnhaus aus Backstein, Stallungen
 etc. ist unter liberalen Bedingungen zu
 verkaufen, oder gegen Abriß Abzahlung und
 gutes kulturbares Farm-Land in Comal
 oder Hays County zu verkaufen. Man
 wende sich an E. M. Goldred, Agent,
 No. 107 E. G. Str., Austin, Texas.

L. A. HOFFMANN
Putz- und Mode-Geschäft
 San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas

Damen Hüte, die modernsten zu allen Preisen.
Ready to Wear Hats in größter Auswahl.
Kinder Hüte, schön und billig, besonders die Sombrero's
 Silberbesatz und Kinder Filzhütchen mit Federn und Flügel.
Pompadour, die beliebtesten Puzhüte in schöner Auswahl.
 Neue Damen Pattern Hats sind auch schon da.
 Außerdem Unmassen Sailors und Walking Hats.
 Viele ungarirte Hüte, Federn, Blumen, Schnallen, Bi-
 besatz u. s. w. wer sich selbst einen Hut garniren will.
Mügen und Kappen, viele Sorten.
Damen Kleideröcke, von 35 Cents bis \$5.00.
Befas Lige, viele Farben, 1 Cent die Yard.
Fleischer's deutsche Strickwolle.
Pulley Belt Ringe, 2 Cents das Paar.
Perlenbesatz, schwarz, 4 und 5 Cents die Yard.
Damen Unterröcke, schwarzer Satine, 60 Cents.
Outing, immer noch für 5 Cents die Yard.
Beauty Pins, neue Sorten, 1 und 2 Cents.
Kleiderstoffe, neu, schön und billig.
Aluminum Haarnadeln, 5 Cents das Duzend.
Sammt Band, schmal, alle Farben.
Schleierzeuge, weiß und schwarz seidene, 15 Cents.
Damen Gürtel und Gürtelschnallen, die modernsten.
Kämme, alle neuen, modernen Sorten.
Blumen Papier, volle Auswahl, sehr billig.
Krahpapier, alle Farben, volles Maß, 15 Cents die Rolle.
Reßmaschinen Nadeln, für alle Nähmaschinen.
 Außer oben genannten Sachen, alles Nothige, ein Fuß und
 Mode Geschäft vollständig zu machen.



Endlich!
 Die Waschmaschine erfunden, die alle Arbeit mit Leichtigkeit,
 Reinlichkeit und Geschwindigkeit thut.

„COMBINATION BALL BEARING“
 Waschmaschinen wiegt man — nicht das kreuzerbrechende Hin und
 Her, kein schweres Rad zu drehen, sondern nur zu wiegen.
 Zu besichtigen bei
KNOKE & EIBAND,
 Agenten für Neu-Braunfels.

Der Alte,
Zuverlässige BAIN Wagen
 Der König unter den Wagen.
 Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke.
 Es gibt kein Land, das einen Wagen eher liebt als wir, und es
 ist kein Material durch das wir einen Wagen leichter und ein-
 schneidender als das Eisen. Der BAIN Wagen hat die Probe 40 Jahre lang
 bestanden, und seine Qualität wurde niemals der Nachfrage nach
 einem billigen Wagen geopfert. Er ist heute der König unter
 den Wagen. Der am besten gemachte, beständige und
 dauerhafteste und mit leichtem Zug.
 Zu verkaufen bei
ORTH & GERLICH.

B. E. Voelcker,
 Händler in
**Drogen, Medicinen und Che-
 micalien.**
 Patent - Medicinen,
 die feinsten.
 Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.
 Schulbücher und Schreibmaterialien.
 Deutsche und Englische
 Zeitschriften und Zeitungen.

150 Ader schwarzes
Prairie - Land
 zu verkaufen, 5 1/2 Meilen süd-w. von Kyle,
 3 1/2 Meilen von Maxwell und Reedville,
 wovon über 100 Ader in Cultur, Rest
 Weideland. Guter Brunnen mit Wind-
 mühle auf dem Platze. Kauflustige können
 sich an Herrn Otto Groos, Kyle,
 oder W. C. Clements, Neu Braun-
 fels wenden.
 49 Ams.
Bier gute Farmen
 bei Davenport (Braden P. D.) zu ver-
 kaufen. Nähere Auskunft ertheilt
 John Marbach,
 Braden, Texas.
Gute Farm
 zu verrenten, 8 Meilen von Neu-Braun-
 fels. Näheres in der Expedition der „Neu-
 Braunfels Zeitung“.

Die Chinesen als Lügenmeister.

Mar Nordau hat in einem dicken Buche der heutigen Welt vorgehalten, daß die Lüge das Element ist, in dem sie eigentlich lebt und weht, fintelmal und allwieweil die Redensarten und Komplimente, womit die Menschen einander tractiren und abspresen, zumeist leere Worte sind, von denen das Herz nichts weiß. Leider hat er nur allzusehr Recht. Doch ist die Unwahrheit in der heutigen vornehmen Welt noch wahres Kinderkammeln gegen die grenzenlose Verlogenheit der Chinesen. Dieselben suchen einander in Komplimenten zu übertreffen, sehen sich selbst und die Jorjan tief herab und verberlichen, ja verbimmeln den andern, und alle ihre Komplimente sind nur leere Seifenblasen.

Früher kannten wir China sehr wenig. Es war uns ein verschlossenes Land. Neuerdings aber erfahren wir mehr über das Land und über die Leute, die darin wohnen. Viele Bücher werden über China geschrieben und viel Interessantes wird uns von ihnen berichtet, z. B. von Missionär Bookamp, mitgeteilt. Wenn z. B. ein Chinese seinen kleinen Jungen in die Schule bringt, um ihn seinem Lehrer zu übergeben, so geschieht das auf folgende Weise:

Sobald der Chinese in die Schule kommt, wird er vom Lehrer in den Empfangsraum geführt und jeder von beiden schüttelt sich die eigenen Hände und verneigt sich tief. Dann fragt der Lehrer: „Was ist Ihr ehrenwerther Name?“ — „Mein nichtswürdiger, unbedeutender Name ist Wong.“ Idee und Pfeife kommen, und der Lehrer sagt: „Bitte, nehmen Sie Ihre.“

Der Chinese nippt und raucht eine Viertelstunde, dann sagt er zum Lehrer: „Was ist Ihr ehrenwerther Name?“ — „Mein nichtswürdiger, unbedeutender Name ist Pot.“

„Wie viele Stämmchen haben Sie gepflanzt?“ (Das heißt: Wie alt sind Sie?) — „Ich habe 30 Jahre umsonst gelebt.“

„Lebt der ehrwürdige große Mann Ihres Hauses (der Vater) noch?“ — „Der alte Mann ist wohl.“

„Wieviele prächtige Kleine haben Sie?“ — „Ich habe zwei kleine Hunde“ (das sind des Mannes Kinder).

„Wieviel Kinder haben Sie in Ihrem erhabenen Unterrichts?“ — „Ich habe hunderte kleine Brüder.“

„Lebt erst kommt der Chinese zur Sache. „Beredungswürdiger Meister,“ sagt er, „ich habe hier meinen jungen Hund gebracht und übergebe ihn anbetungsvoll Ihrer Obhut.“

Der Junge, der in einer Ecke des Zimmers gefangen hat, kommt näher, wirft sich vor ihm nieder, legt die Hände auf den Boden und schlägt die Stirn darauf. Der Lehrer richtet ihn auf und schickt ihn in die Schule, während für seine Schließung und so weiter gefordert wird. Schließlich nimmt der biedere Vater Abschied mit den Worten: „Ich habe Sie heute herzlich begrüßt,“ worauf der Lehrer antwortet: „D nein, ich habe Sie herzlich begrüßt.“ Dann geht derselbe zur Thür unter fortgelehntem: „Jeht geht“ ich, jeht geht“ ich. Und die Gatte verlangt, daß der Lehrer nachruft, solang jener noch in Hörweite ist: „Beileben Sie sich doch nicht, beileben Sie sich doch nicht!“

Missionär R. Pieper, der in Süd-Chinaungung Nationen ist, theilt folgende Geschichte mit:

Stard da vor kurzem in unserm Nachbarort ein alter Heide. An seinem Sarge fanden einige Graubärte und heulen: „Mein Vater, mein Vater!“ nebenan kniet ein Häuflein von sechs Jähren, und es schreit so laut es nur kann: „Mein Vater, mein Vater!“ Der Alte hatte in seinem 76. Lebensjahre noch eine Lebensgefährtin bekommen, ein Mädchen von 15 Jahren, für den Rest des Lebens. Zwei Frauen hatte er bereit überlebt, und von ihnen stammen die ersten Kinder, die im Laufe der Zeit selber alt geworden waren.

Wer, hierzulande Junggefelle bleibt, hat es nur notgedrungen, weil er seine Lebensgefährtin erobern kann. Gleich u. gleich gefell sich gern auch in China, u. die Ehevermittler tragen schon Sorge, daß sich derartige Pärchen finden. Unser Nachbar also, den alten Mann, hatte die Heirat aus nicht verlassen, denn als er in seinem 76. Lebensjahre seine Frau verlor, schaute er sich bald nach einer neuen um, d. h. er gab einem Heirathvermittler Auftrag, für ihn auf die Suche zu gehen. Der hatte denn auch bald ein Fräulein mit allerliebsten kleinen Hüßchen, und das Mädchen war nicht größer als ein Mandelstein. Nur hatten die Eltern den Wunsch geäußert, sie möchten doch zuvor gern den Heirathskandidaten sehen; es ließ ihnen nämlich zu Ohren gekommen, sein Aussehen mache den Eindruck eines alten

Rannes. „Ich will ihn selber zu euch hinüberschicken,“ sagte der Vermittler.

Wie der Brautwerber dem alten Freier von seinem Erfolge erzählt, ist dieser ganz entzückt, aber, aber — die Eltern wollen ihn vorher in Augenschein nehmen. Falsche Zähne und Perrücken giebt es in China noch nicht, sonst würde wohl gar mancher unter solchen Umständen zu diesen Verschönerungsmitteln greifen. Doch der Chinese findet immer Auswege, zumal wenn es sich um den Erwerb einer Frau handelt. „Mein dritter Sohn,“ sagte der Alte, „hat allerdings schon manches graue Haar, aber er macht doch noch immer einen jugendlichen Eindruck. Wie wäre es, wenn er für mich hinüberginge und sich als zukünftiger Bräutigam vorstellte?“

„Das ist in der That ein fluger Gedanke,“ antwortete der Heirathvermittler, und am anderen Tage machte sich der Sohn, in Gala gekleidet und auch fein rasirt, auf den Weg zu der Erwählten des Vaters.

„Allerdings,“ meinte die Eltern, „der Mann ist schon bei Jahren, und sein Alter steht in keinem Verhältnisse zu dem unserer Tochter, aber im übrigen ist er doch ein schmucker Gefelle. So sei es denn nun, wir geben unsere Einwilligung.“

Der Verlobungscontract wurde abgefaßt, und nach wenigen Tagen wurde die junge Braut heimgeführt zu ihrem Verlobten. Wie das arme Kind wohl Augen gemacht hat, und die Eltern, die gar nicht begreifen konnten, wie der Mann in wenigen Tagen doch so fürchterlich gealtert sei.

„Das muß wohl die Freude über die reizende Genossin gethan haben,“ meinte der Heirathvermittler. Aber der Alte that Haus und Hof und vieles Besitztum, und das sind beim Heirathen Hauptfaktoren. Deshalb gaben sich die Eltern zufrieden, wenngleich sie der Sache nicht ganz trauen mochten und den Betrug wohl gemerkt hatten.

Noch war kein Jahr verflossen, da konnten die Schwiegereltern mit der freudigen Kunde überrascht werden, ihr Tochter habe dem Herrn Gemahl einen Sohn geschenkt. Der Kleine wurde Tschömp-i-föl genannt, d. h. „Auch ich will einen Theil haben“; — von Haus und Hof nämlich, denn die anderen Söhne hatten bereits ihren Theil erhalten. Alles war getheilt, und für einen künftigen Bruder hatte man nichts mehr zu theilen übriggelassen. So oft also die Brüder des Kleinen dessen Namen rufen hörten, wurden sie an ihre Pflicht erinnert, ihm einen Theil der Erbschaft abzutreten. Sie haben das denn auch gethan und nochmals brüderlich getheilt. Tschömp-i-föl ist dabei nicht zu kurz gekommen. Als er eben sechs Jahre alt war, ist sein Vater gestorben.

Hancock, Wis., 8. Febr. 1899.
Dr. J. H. McKean's „Strengthening Cordial and Blood Purifier“ that does what man von ihm behauptet. Ich empfehle ihn dem Publikum mit großem Vergnügen.
R. P. Cobb.

Zu haben in allen Apotheken.

Amor und das Telephon.

Wir lesen beinahe jeden Tag über eine neue Verwendung des Telephons. Einer irgendwie modern, oder wie man so schön sagt „up-to-date“ sein will, der muß schon irgend etwas Wichtiges in seinem Leben per Telephon gethan haben, z. B. sich verlobt, verheiratet oder wieder scheiden haben lassen, den angeklagten Besuch der Schwiegermutter abbestellen, Banquet gemacht oder sonst etwas angenehmes Aufregendes per Telephon gethan haben.

Das ist Alles schon einmal dagewesen und es schien wirklich schwierig, wenn nicht unmöglich, auf dem längst nicht mehr ungewöhnlichen telephonischen Wege noch irgend etwas noch nicht Dagewesenes thun zu können.

Da tritt ein simpler Clerik mit der Behauptung hervor, für deren Wahrheit er unumstößliche Beweise bringt, daß er sich nicht nur per Telephon verlobt, sondern auch die ganze Liebschaft bis zu dem Punkte, da sein persönliches Erscheinen unvermeidlich wurde, geführt habe.

Welch ein Triumph der Wissenschaft und der Technik und — nicht zu vergessen — welche ein Ersparniß! Man kann per Telephon eben so wenig das Theater besuchen, eine Spazierfahrt machen und dergleichen kostspielige Unternehmungen ausführen, wie man über ten Fernsprecherdrabt Gefrorenes genießen oder einen Blumenstrauß überreichen kann.

Die telephonische Liebe ist also unbedenklich das Billigste, was der minder bemittelte Liebesbedürftige in dieser Zeit der fast angrenztesten Prosperität sich leisten kann. Auch für die zukünftigen Schwiegereltern des telephonischen Liebhabers ist die Sache sehr billig. Man denke nur an die Ersparniß an Gas in Folge des Wegfallens der abendlichen Besuche!

Warum diese Idee nicht in ihrer weiteren Ausföhrung verfolgen? — Warum können nicht Eheleute gewisse Angelegenheiten, die bei persönlicher, d. h. direkter mündlicher Erlegung eine unliebsame Wendung zu nehmen pflegen, durch den Fernsprecher abmachen? Z. B. wenn die Frau einen neuen Hut, eine neue Toilette haben oder eine Bakereise machen will. Das Fluchen über den Fernsprecher ist nicht erlaubt. Also wird der Frau Unangenehmes erspart. Weinen kann man über den Fernsprecher auch nicht oder wenigstens kann man nicht erkennen, ob das telephonische Schluchzen von echten, nassen Thränen begleitet ist. Wüßten wir auch dem Manne manches Schwere erspart.

Schließlich darf nicht vergessen werden, daß eine fleißigere Benutzung des Telephons zu anderen als rein geschäftlichen Zwecken auch dem so sehr unterstützungsbefürchtigen Telephonmonopol zu Gute kommen würde. Es würde also in schönster Weise das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden können.
(N. J. Stütz.)

Glückseligkeit hängt viel vom Zustande der Leber und Nieren ab. Die Uebel des Lebens machen nur wenig Eindruck auf diejenigen, deren Verbauung gut ist. Man kann Leber und Nieren mit Herbine reguliren und gesund und heiter sein.
Preis 50 Cts. bei A. Tolle.

Englands Verluste im Burenkriege.

Der Totalverlust der englischen Truppen in Südafrika beläuft sich nach der letzten Veröffentlichung des Kriegsamtcs auf 40,075 Offiziere und Mannschaften, worin jedoch die Kranken und Verwundeten, welche sich noch in den Feld-Hospitälern in Südafrika befinden und sich auf mindestens 5000 bis 6000 belaufen, nicht einbegriffen sind. Die genannte Ziffer umfaßt 1777 Offiziere und 38,298 Unteroffiziere und Mannschaften, sowie immer noch 12 Offiziere und 809 Unteroffiziere und Mannschaften als Vermisste und Gefangene. Ganz unverhältnißmäßig hoch stellen sich die Todesfälle durch Krankheiten. Es starben an Epidemien 149 Offiziere und 5560 Mann, während 185 Offiziere und nur 2718 Mann in der Schlacht getödtet wurden. 130 Invaliden wurden im Ganzen 1230 Offiziere und 28,199 Mannschaften nach England zurückgeschickt, von denen zu Hause noch einige Hundert Mann ihren Wunden oder den Nachwirkungen des Fiebers und der Ruhr erlagen. Im Ganzen ist ungefähr der vierte Theil sämmtlicher verwendeter Truppen kampfunfähig gemacht worden, wenigstens soweit sich dies an Hand der offiziellen Bekanntmachungen des Kriegsamtcs feststellen läßt.

Das alte chronische Leiden, Atonismus, zeigt sich wieder in den seuchten Verhättnissen. St. Jacobs Oel ist und wird immer das Meister-Mittel dagegen sein. Fälle, die für hoffnungslos angesehen wurden, sind durch dessen Anwendung geheilt worden.

Ein ehelicher Kampf.

Auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Zeitungsinserates ist dieser Tage im Wahnsinne zwischen Eheleuten ein Strauß ausgefodten worden, der sich zugleich als eine nicht uninteressante Sittenstudie darstellt. Der Strauß begann ereigentlich mit der Kriegserklärung, welche von der minder dritten Hälfte des Ehepaars der besseren Hälfte in den Inseraten-spalten des betreffenden Localblattes wie folgt angefündigt wurde:

Warnung!
Ich warne, meiner von mir entlassenen Frau Bertha M., geborene F. . . . , etwas zu borgen, da ich für nichts haften. August M. . . . , Schuhmacher.

Frau Bertha M. nahm die Kriegserklärung augenscheinlich mit jener Ruhe entgegen, die großen Seelen in der Stunde der Gefahr eigen ist, denn zwei Tage später erschien in dem Angezeigteil des betreffenden Blattes eine Annonce folgenden Inhalts:

Erklärung!
Da mir bis vor einem Jahre, nämlich so lange ich noch nicht den Namen meines, nun von mir aufgegebenen Mannes trug, geborgt wurde, so viel ich wollte, nachher aber nicht mehr, hat das Inserat von meinem Mann keinen Zweck.

Bertha F. . . . , früher Frau M. Der Hieb scheint gefressen zu haben. Der ergrünte Ehemann schreit selbst die schmerzhaftesten Inseratenlosfen nicht, um den Sachverhalt für das neugierige Publikum klarzulegen, und am nächsten Tage steht in der Zeitung wieder folgende öffentliche Erklärung:
Nachdem ich meiner freudigsten Ueberzeugung meine von mir entlassene Frau sich entschlossen hat, mich nicht wieder durch ihre Rückkehr in mein Haus belästigen zu

wollen, erkläre ich, daß ich überhaupt nichts mehr borgen werde, da ich nur dann zu borgen gezwungen bin, wenn sie bei mir ist und meinen Kram verwirrt hat.
August M. . . . , Schuhmacher.

Das war augenscheinlich ein harter Schlag für Frau M. Sie brauchte drei Tage, um sich davon zu erholen. Dann aber theilt sie in dem Annoncentheil des betreffenden Blattes folgenden gewichtigen Hieb aus:

Nochmals eine Erklärung.
Mein von mir aufgebener Mann, der Schuhmacher M., hat überhaupt noch nie etwas beissen, was ich ihm hätte verwirrt haben können. Der Wahrheit die Ehre.

Bertha F. . . . , frühere Frau M. . . . Frau Bertha M. scheint gefestigt zu haben, denn sie hat das letzte Wort gehabt, wenigstens hat der, „von ihr aufgebener Mann“ bis jetzt noch nichts auf den letzten Trumpf seiner von ihm „entlassenen“ Gattin zu antworten gewußt.

Das Essen unverdaulicher Nahrung bringt Verstopfung des Magens und der Eingeweide. Verstopfung wird jedoch durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen gebellt.

Pferdefleisch als Nahrungsmittel.

In der Berliner Pferdebeschlächterei wurden laut amtlichem Bericht im Jahre 1899 9983 Pferde geschlachtet, deren Fleisch zum Genuß bestimmt war. 297 Stück wurden als zur Nahrung für Menschen oder Thiere ungeeignet zurückgewiesen. Das Fleisch von 9400 Pferden ward von der Berliner Bevölkerung verpeißt und der Rest zur Fütterung von Thieren verwendet, vorwiegend wohl im Zoologischen Garten.

Der Verbrauch von Pferdefleisch in Berlin nimmt nach dortigen Blättern ständig zu. Am meisten tragen dazu zweifellos die hohen Fleischpreise bei, die eine Folge der schußjünerischen Maßregeln gegen die Einfuhr fremden Fleisches sind.

Die „Tägl. Rundschau“ will bemerkt haben, daß auch „das alte Borurttheil“ gegen das Pferdefleisch mehr und mehr schwindet. „In der That“ — schreibt sie — „ist Pferdefleisch auch, abgesehen von einem etwas süßlichen Geschmack, mindestens ebenso appetitlich und gesund, wie etwa Schweinefleisch. Daß man recht gut von ihm leben kann, haben jüngst erst die Europäer in Peking am eigenen Leibe erfahren.“

Im Uebrigen wissen wir aus der Geschichte, daß bei den Germanen Pferdebraten am höchsten geschätzt war. Er wurde aber, weil das Pferd zugleich das kostbarste Thier war, nur dann genossen, wenn man ein Hof den Göttern opferte. Deshalb verbot Karl der Große, nachdem er die Sachsen unterworfen hatte, bei Todesstrafe den Genuß von Pferdefleisch, weil eben ein solches Stets nur nach einem heilwürdigen Opfer erfolgte. Die Folge war, daß allmählich Pferdefleisch aus den Listen der menschlichen Nahrungsmittel gestrichen wurde, also religiös-politischer Gründe halber, und nur Vlagarungen u. dgl. ließen lange Zeit hindurch es gelegentlich wieder auf den Speisetisch setzen. Das ändert sich jetzt etwas, doch wird naturgemäß immerhin das Pferd niemals eine große Rolle auf dem Fleischmarkt spielen, einfach, weil es zu teuer ist. Alte, abgelebte Rosknanen, dürre Droßelstiefler, deren Rippen man zählen kann, sind selbstverständlich schauerhaft zähe, wie jedes alte und womöglich noch schlecht ernährte Thier; selbst ein fetter, zu alt gewordener Kammler bietet ja als Braten durchaus keinen Genuß. Junge fetter und schmuckhafte Pferde aber verkaufen ihres hohen Preises wegen dem Schlächter nur, wenn ein Unfall ihre Tödtung nothwendig macht.

Daselbe Blatt bemerkt, daß auch Kapeen zahlreich in Berlin geschlachtet werden. Ihr Pelz bringt bis zu 60 Pfg., der Braten aber mehr und Mancher hat wohl schon abnunglos einen „Dachbafen“ verpeißt, um den bezeichnenden Volosaubdruck zu gebrauchen. Gelegentlich werden sogar Hunde geschlachtet, doch sträubt sich das allgemeine Empfinden dagegen, auch dieses Hansthiere dem Kochtopf zu überleihen.

Das Höchste.
„Wurde neulich am Stammtisch wirklich so arg gelogen?“
„Und wie! Wir hatten einen Hörster und einen Afridarreisenden unter uns.“

Bei Blutarthum u. den meisten Frauenleiden ist die Verbauung schwach, die Nahrung wird nur unvollkommen verarbeitet und der Patient ist schwach, bager nervös und dyspeptisch. Dieser Zustand kann lorrigirt werden durch Herbine. Preis 50 Cts. bei A. Tolle.



Großmutter's Thee
kurirt Verstopfung, reinigt das Blut, verjüngt die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung.
Ein wahrer Regler des Systems!
Wird unter positiver Garantie verkauft; wenn nicht befriedigend, wird der Kaufpreis zurückgeliefert.
Preis 25 Cents.
In allen Apotheken zu haben.
Vorsicht! — Kein Pader ist echt ohne Großmutter's Bild wie oben!
Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Neu Braunfels.

WILH. LUDWIG, JR.
neben der Post - Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen, alten Whisky's, Cigarren und Tabaken.
Stets Kellerrisches Lagerbier an Zapf.

\$16.75 Warranted High Grade
We dare to describe all our Sewing Machines, a thing that dealers in cheap rattle-traps dare not do. We sell you a high-grade machine at less than half factory price, calculating that each machine put into a home will sell many others for us without great expense. This machine—Corolla No. 4—is constructed of the best material in use, every bearing being of steel or case-hardened. The woodwork is of best quality, either Light Antique or Gold-leaf Oak finish. The motion is easy and light. It does not vibrate. It is a lock-stitch shuttle. The operation of the food mechanism is positive, giving an accurate 4-motion movement to the foot without the use of springs. It has a self-lubricating needle-bar, which is always kept clean, well oiled, and the oil cannot drop on the work. The needle is absolutely self-setting. There is but one hole to thread through—the needle's eye. It is thoroughly inspected and tested before leaving the factory, and is strongly crated, each being accompanied by the factory warranty for 10 years. Accessories and Attachments complete free. TERMS: \$4.00 cash with order; balance C. O. D. At our remarkably close price this machine (usually sold at \$25 to \$35) will sell itself at sight. Your friends need not see it to buy it. Customers may retain \$1.00 from every cash order they send us (remitting \$15.75 net).
F. E. ENCELL & CO., 330 Dearborn St., Chicago, Ill.

In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval. We pay all freight charges. Upon examination if found perfectly satisfactory factory pay the freight agent the price as advertised, NO MORE.

The HUGO & SCHMELTZER Co.
WHOLESALE GROCERS.
und Händler in
Staple und Fancy Groceries.
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.
Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbiers von Jos. Schlitz & Co., der Whisky's von Rosham, Gerstly & Co. und „Belle of Bourbon“ Co., Agenten für West-Texas für die berühmten Stadelberg's Cigarren, auch für S. Herrnhimel & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren und die weltberühmten Stafford u. Manitou Mineral Wasser, G. H. Rumm & Co. Extra Dry und Pommeroy Sec. Champagne.

Brüche geheilt.
Das beste Heilmittel für Brüche ist das Schertz'sche Bruchmittel. Es ist ein kostbares, aber sehr wirksames Mittel, welches die Schmerzen lindert und die Brüche heilt. Es ist in allen Apotheken zu haben.
Wird eine permanente und schnelle Heilung bewirkt. Hierei werden nicht von einem Arzt oder Apotheker verordnet. Besondere Vorsicht: Schickt nach Frei-Baumgarten an die IMPROVED BLAZED TRUSS CO., 705 BROADWAY, NEW YORK.

WM. SCHERTZ
Schertz W. O.
Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison“ Wagen, Farmgeräthen u. s. w.
Vollständig eingerichtete Wirthschaft.
Alle Sorten Getränke. Feine Whisky's, Weine u. s. w. Kellerrisches Bier stets an Zapf.
Eisenwaaren, Draht u. s. w. Dry Goods. Groceries.
Kauft alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

ALBERT CHURCH,
Nachfolger von J. W. Galm.
Wirthschaft und Restauration.
San Antonio - Straße, Neu Braunfels.
Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, in Essen, Trinken und Rauchen. Whisky bei Quart und Goldon. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr.
Kellerrisches Bier stets an Zapf.

einmal am Grabestand.

Historische Reminiscenz von E.

Der Edelmann Karl von Labüffere am Anfang der großen französischen Revolution sein Vermögen eingebüßt und um seinen Unterhalt zu erwerben seinen Kopf vor dem Halse bei einer Stelle als Kanzlist bei einem Bureau des Pariser Wohlfahrtsauschusses genommen. Er beschloß, diese Stellung zu benutzen, insbesondere den vielen, oft den wichtigsten Gründen angelegten Augen dazwischen zu rufen, daß er aus Allen die gravirtesten Schriftstücke abzuwickeln ließ, obgleich er sich sagte, durch diese geheime Thätigkeit sein eigenes Leben fort und fort bedroht sei. Was Vorhaben besonders erschwerete, war Umstand, daß jeder Schreiber, wenn er ein Bureau verließ, an der Ausgangstüre zu untersuchen wurde, ob er nicht etwa den Kleibern verborgene Schriftstücke mitnahm. Und doch fand Labüffere einen Weg, der ihm die Ausführung seines Amtes ermöglichte, wobei ihm einige gleichartige Herren, die ebenfalls in jenen Bureau beschäftigt waren, unterstützten. Labüffere begab sich im Sommer 1794 in der Nacht um ein Uhr in sein Bureau, das durch Vorsehung seiner unmittelbare umgebende betreten konnte. Er öffnete er mit dem Schlüssel, den er in Verwahrung hatte, eine Schublade, in welcher die Anklageschriften lagen und deren Freilegung er beschlossen hatte. Aber die Tür öffnete sich nicht, er rief: „Wer ist dort? Die körperliche Untersuchung an der Ausgangstüre erschwerte das ungenießlich, und die Mitglieder des Wohlfahrtsauschusses zu derselben Zeit in demselben Gebäude ihre Sitzungen ab; wie leicht konnte er von einzelnen dieser Mitglieder überrascht und entdeckt werden! In Labüffere's Bureau stand ein mit Wasser gefüllter Eimer, in welchen die Bureauarbeiter während der Sommerzeit die Weinflaschen stellten, um den Wein zu kühligen. In dieses Wasser legte Labüffere die Schriftstücke, und zwar so lange, bis diese nur noch eine dreiwöchige Masse bildeten, dann ballte er daraus kleine Kugeln, drückte diese aus und steckte sie ein. Darauf begab er sich, ehe er zu seiner Wohnung ging, in die Badstube und ließ hier ungesehen die Papierfugeln die Seine hinabschwimmen. Diese stülte, aber furchtbar gefährliche Thätigkeit setzte der beherzte Mann Wochen lang fort, bis sie ihm endlich einmal in die größte Todesgefahr brachte. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni 1794 hatte Labüffere wieder einige Alten in Wasser aufgewickelt und darunter ein verriegeltes Päckchen gefunden, das seine Neugierde erregte, weshalb er es einsteckte, um es zu Hause eingehend durchzusehen. Als er sich entfernte und der breiten Treppe entgegenschritt, hatte er, ehe er diese erreichte, einen Vorraum zu passieren, in welchem eine Treppe aufwärts in den höher gelegenen Stod führte. Hinter dieser aufsteigenden Treppe stand eine große Röhre, in welcher die Bureauarbeiter im Winter das zerleinerte Holz für die Heizung aufbewahrten. Labüffere passierte diesen Raum wie gewöhnlich ungeschickt, doch wie er die breite Treppe hinabgehen will, hört er laute Stimmen sprechen und erkennt daran die Botschaftspräsidenten Saint-Jur, Collot-d'Herbois, Fouquier-Tinville und Morellet, welche die Treppe hinaufkamen. Diesen Blatmenschen will er nicht begegnen, er eilt zurück und will in dem Vorraum die Treppe hinauf in den nächsten Stod eilen, doch schon auf der zweiten Stufe hört er, wie ein Mensch oben die Treppe heruntersteigt, ihm also entgegen kommt. Labüffere tritt rasch und leise in den Vorraum zurück, er sieht die Leinwand, jeder Augenblick wiegt sein Leben auf, er öffnet die Röhre, legt sich hinein und legt den Deckel über sich nieder und schon im nächsten Augenblick begründet die vier Botschaftspräsidenten den Mann, der von oben herab in den Vorraum gekommen war, und aus dessen Stimme Labüffere das Konventionstglied Renbel aus Kolmar erkennt. Diese fünf Revolutionsmänner heben sich nun in dem Vorraum in eine Unterhaltung ein, zwei derselben setzen sich auf die Röhre und die drei übrigen hängen vor ihnen. Wer aber beschreibt die körperlichen Leiden und die Seelenangst, welche Labüffere in dem Rassen ausstülte! Das geringste Geräusch, eine Bewegung mußte ihn verrathen; es fehlte ihm an frischer Luft, er glaubte zu erstickten und schon wollte er laut aufschreien, da endlich endlich erhob sich die beiden von der Röhre und alle verließen den Vorraum und begaben sich in den Sitzungssaal. Labüffere verließ die Röhre mehr todt als lebendig, denn fand man ihn und das, was er in der Tasche trug, dann war er verurteilt! Auf mantranden Hüfen gelangte er unangesehen in's Freie und er ließ sich

auf dem nahen Boulevard auf eine Bank nieder, wo er wie ein Träumender lag und über sein nächtliches Abenteuer nachdachte. Nicht lange sah er so da, als ihm von hinten der Jemand auf die Schulter klopfte. Labüffere wendete sich um und vor ihm stand der Agent des Revolutions-Comites und zugleich wührender Jacobiner Alloume, der an ihn die Frage richtete: „Bürger, wo kommst Du her? und wo willst Du hin?“ Labüffere, dessen Seele unter den Schauern des vorhin Erlebten noch zitterte, sagte sich und sprach von einem Spaziergang, den der Agent jedoch ungläublich fand, wie alle weiteren Antworten, welche Labüffere gab, weshalb er einer vorübergehenden Patrouille gebot, den nächtlichen Spaziergänger zur Wache zu bringen. Und so begab sich der arme Mann, kaum dem Rachen des Löwen entronnen, wieder in dessen Klauen. Auf der Wache richtete der Agent verhängliche Fragen an Labüffere, der wohl wußte, daß er ein toter Mann sei, sobald man erfahre, welche Schriftstücke er in der Tasche trug. Wer ermitte seine Verlegenheit, seine Seelenangst! Und doch antwortete er sehr beherzt und die erregten lauten Fragen und Antworten im Wachlokalie gaben einige Männer von der Strafe herein, darunter auch den Bureauarbeiter Pierre beim Wohlfahrtsauschusse. Pierre erkennt sofort Labüffere und beschließt, denselben zu retten; er klopfte ihm auf die Schulter und fragte: „Bürger, Du bist wohl aus Ebers hierher führen lassen?“ „Nicht doch“, erwiderte Labüffere, „Bürger Alloume behauptet im Ernst, ich sei ein Verschwörer!“ „Dummes Zeug!“ rief Pierre und zu Alloume gegendel: „was würdest Du dazu sagen, wenn Dich dieser strafen ließe?“ „Nicht strafen?“ brüllte nun Alloume zornig auf, „Soldaten ergreife diesen auch, er ist ebenfalls ein Verschwörer!“ „Halt, keinen Schritt weiter!“ rief nun Pierre, öffnete seine Weste und deutete auf die Medaille des Wohlfahrtsauschusses, die er auf der Brust trug. Die Verlegenheit des Agenten Alloume beim Anblick dieser Medaille war unbeschreiblich und er wußte nicht, wie er sich bei Pierre über sein Versehen entschuldigen sollte. Pierre geht in seinem Eifer weiter und ruft Alloume zu: „Entschuldige Dich bei diesem Bürger, denn auch er trägt diese Medaille. Steh her!“ und dabei greift er Labüffere in die Tasche, der aber die Medaille nicht bei sich trug, und zog daraus seine Einlopfkarte und jenes verriegelte Päckchen hervor. Labüffere sah ein, daß alles auf dem Spiele stand, wenn es ihm jetzt nicht gelang, sich selbst zu retten. Er nahm Pierre ganz kaltblütig das Päckchen aus der Hand, öffnete es, nahm das oberste Blatt heraus und sprach: „Ich bin stolz darauf, dem Bürger Alloume diesen Beweis des Vertrauens des Wohlfahrtsauschusses vorzeigen zu können. Seht her, die Unterschrift von Robespierre! Bedarf es noch eines weiteren Beweises?“ Alle stimmten ein und drückten Labüffere und Pierre die Hände und diese zogen unbehindert ab. Labüffere aber stellte von diesem Tage an seine geheime Thätigkeit für die Angelegten ein. Unter den Gefangenen, welchen er auf diese Weise das Leben gerettet, befand sich auch die Gemahlin des Generals Beauharnais, die spätere Kaiserin Josephine.

„Erstreck nicht, wenn dein Herz dir Unannehmlichkeiten bereitet. Höchst wahrscheinlich bist du an Verdauungsgeschwäche. Robol Dyspepsia Cure verdaut, was du isst, und gibt dem schwachen Magen vollkommene Ruhe. Es ist das einzige Präparat, das alle Sorten Nahrung vollkommen verdaut; deshalb heißt es die schlimmste Verdauungsgeschwäche und Magenleiden, nachdem alles Andere nichts half. Kann in jedem Zustande eingenommen werden und kann nicht verfehlen, gut zu thun.“ A. Lolle.

„Nach einem Schutzjoll gegen das wahre Talent, gegen den Geist, schie die Mittelmaßigkeit, — da riefen ihre Führer die Bescheidenheit als Tugend aus und forderten sie vom Künstler.“

„Auch im großen Lebens Dschester bringen die Bl e h bläser am besten durch.“

„Rein Verbrechen, das nicht einen Vertheiliger, keine gute That, die nicht einen Ankläger oder Spötter fände.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

„Ein eisenhaltiges, stärkendes Mittel für 50 Cts. Reines, lösliches, konzentriertes Eisen und reines amorphöses Chinin sind in Cheatham's Tonic enthalten.“

Sonderbare Lieblinge sonderbarer Menschen.

Wer sich in Afrika eine Divanbede und in Sibirien einen Orpelz schärfen kann, kommt wohl selten ohne irgend einen „Pet“, einen kleinen Liebling, beim, der, mit vieler Müde civilisirt, am Ende gerade an die- ser Ueberkultur elend zu Grunde geht, und unwillkürlich steigt der Gedanke auf, ob solch verwöhnte, verzärtelte Thiere nicht eigentlich ein delagenerisches Dasein führen. Dem thäre der traurige Blick eines Affens nicht wehe, das inmitten aller Forderungen und trotz allen Streikens am Heimweh frant! Die Sehnsucht nach Freiheit und Licht schlummert in allen von Menschen gezähmten Creaturen, und das Klagen oder der Jörn über die Gefangenschaft ergötzt dann die ihr liebend entgegenkommenden Menschen.

Der in Paris berühmt oder bekannt werden will, muß die Kellametrobell rüden oder für sich rüden! In, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eroberten sich auch die beiden Schöpf-Liger der Sar-b Bernhard einen Platz in der menschlichen Gesellschaft. Prou-Prou — als Einzelwesen unentbar — waren durch eine frächtige Kette von Haloband zu Halsband und eine zweite von einem Hinterfuß zum andern für Lebenszeit mit einander verbunden. Zur Belustigung (!) der zahl- reichen Gäste der Tragödin ließen sie frei in den Salons umher oder dalgen sich auf einer niedrigen Lagerstatt, die mit persischen Teppichen bedangen und von einer brennenden Kadel beleuchtet war. Diese malerische Scenerie jawerte das alte Rom zur- rüd, und schon damals gefiel sich die Viel- seitige darin, den Weiberrath abzulegen und als Imperator mit den zwei halbwillen Nischen in ihren Gemächern herumzu- spielen. Auch im Bois zeigte sich Sarab mit ihren Lieblingen, im Fond eines raffini- rten ausgefärbten Louviers, rechts und links benachigt von den zwei Schöpfzengeln, die aber vor der Ausfahrt erst bis zur Er- schließung mit raschem Hiesel gefüttert wer- den mußten, denn nur im süßen Stadium des Verdauungshebers gelang es, Prou-Prou den Gharne einer Nachmittagsvor- fahrt begrifflich zu machen. Aber Prou-Prou wurden groß und stutz und widerspannen allen Ueberredungs- und Verführungseln- solle. Pierre geht in seinem Eifer weiter und ruft Alloume zu: „Entschuldige Dich bei diesem Bürger, denn auch er trägt diese Medaille. Steh her!“

„Entschuldige Dich bei diesem Bürger, denn auch er trägt diese Medaille. Steh her!“

freute sich unbändig, wenn der erste Mann des Staates ihm vertraulich die Ohren fropte. Aber Eite litt auch bei der gering- sten Veranlassung Eiferfuchthequalen. In einem Augenblick höchsten Weilschmerzes, hervorgerufen durch den Anblick eines ärtlich schmerzlichen Ring Charles, raffte Eite an seiner „Familie“ vorbei nach dem zu fällig offen stehenden Schloßthor, sprang hinaus, plumpte in den Wassergraben und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Um Verköpfung, Nieren und Leber leiden zu kuriren, nehme man R e z I e e. Er reinigt das Blut und verschönert die Gesichtsfarbe. Alle Apotheker sind ermächtigt das Geld zurückzugeben, wenn R e z I e e nicht das leistet, was von ihm be- hauptet wird. Preis 25 Cts. per Paket.

Sand in die Augen. Depro, Kooferel, Hanna und alle anderen großen und kleinen republikanischen Leuchten und Nachlampen reiten in der Trufffrage darauf herum, daß die republi- kanische Partei im Kongreß das einzige gegen die Truffs erlassene Bundesgesetz bemutet und in den letzten Stunden der letzten Tagung des Kongresses auch noch beinahe ein Verfassung Amendement be- züglich der Truffs zustande gebracht hätte, wenn nicht eine Anzahl Demokraten da- gegen gestimmt hätte.

Der Fluch des Imperialismus. Die republikanischen Zeitungen und Wahlredner verkünden ohne Unterlaß, daß die Gefahr des Imperialismus und Wili- tarianismus, vor welcher die Demokraten warnen, in Wirklichkeit garnicht vorhanden sei.

Die Thatsachen aber widerlegen sie. Wir haben zur Zeit Truppen in den Ver- Staaten, Truppen in Alaska, Truppen auf Kuba, Truppen auf Portorico, Truppen in Hawaii, Truppen in Samoa, Truppen auf Guam, Truppen in China und Truppen auf den Philippinen. Unster Republik, welche noch vor wenigen Jahren die Idee der Kolonialpolitik mit Entrüstung von sich abgewiesen haben würde, hat Streit- kräfte über den ganzen Erdhül verbreitet. Es kann garnicht ausbleiben, daß bei dieser Lage der Dinge Konflikte mit andern Na- tionen entstehen. Wir sehen aus der Ge- schichte, daß England, dessen Beispiel unsre Imperialisten begeistern, fast beständig Krieg zu führen hatte gegen Völker, die sich sei- ner Herrschaft und seinen Methoden frei- willig nicht fügen wollten. Auch uns wird dies nicht erspart bleiben. Auf den Phi- lippinen wurde der Anfang gemacht.

haben, ob wir in die Reihe der Kolonial- mächte eintreten oder unsere traditionelle Politik hohler Selbständigkeit wahren wollen.

Das Eberman'sche Anti-Truffgesetz besteht allerdings, thut aber den Truffs vielleicht gerade deshalb nicht weh, weil es republikanischen Ursprungs ist und zudem gar nicht ausgeführt wird. Demokratische Zufolgevorläge zu seiner Verschärfung wurden aus Parteigründen stets abgelehnt.

Was haben die Bürger davon, daß sie jährlich Millionen um Millionen an den Bund entrichten, damit Philippinos todge- schossen werden? Und wie lange soll dieser imperialistische Sport anhalten? Wie lange soll es dauern, bis zur jetzigen Rate des Abbaus von einigen tausend Tagalen per Jahr, acht oder zehn Millionen dersel- ben in der bekannten gütigen Weise „assimi- liert“ worden sind? Warum sollen die Bürger jedesmal, wenn sie einen Ebel schreiben, ein Paket fortzuschicken, ein Glas Bier trinken, eine Dose Medizin nehmen u. s. bewahrt werden, um Pulver und Blei zu laufen? Seit zwei Jahren dauert jetzt der Krieg, und wir sind nicht weiter auf den Philippinen gekommen, als unsere Kugeln reichen. Die Eingeborenen schreien entschlossen zu sein, uns nicht mehr Land abzutreten, als einstmals König Har- rold den in England Eindringenden — nämlich genug für Gräber.

Und in die materiellen Opfer ist nicht das werthvolle Blut eingeschlossen, welches laut den in unheimlicher Weise einander folgenden Verlastungen dieser Eroberungs- krieg kostet; die Pein und das Leiden der Bewundeten, Kranken und Gefangenen, der Schmerz der Wittwen und Waisen, die gebrochene Gesundheit der schließlich Zurückbleibenden, der bittere Haß und die Blüthe derjenigen, welchen wir übel gethan, und die von dem niedergebrennten Heim und Hof in die Jungeln getrieben wurden, und schließlich der schwere Schlag, der dem Ansehen der Ver. Staaten und deren freien Institutionen zugefügt wurde.

Wahrlich, man müßte an dem gefunden Sinn unsres Volkes verzweifeln, wenn es nicht von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen und dem verderblichen neuen Kurs durch sein Votum am 6. No- vember für alle Zeiten ein Ende bereiten würde! (Ebc. Abendpresse.)

„Ich wünsche den Fabrikanten von Chamberlains Kolik-, Cholera- und Diar- rhöe Mittel meinen Dank dafür auszu- drücken, daß sie eine solche wunderbare Medizin in den Handel gebracht haben“, sagte W. B. Masfingill von Beaumont, Texas. Es giebt viele Tausende von Müt- tern, deren Kinder von der Ruhr und von Cholera Infantum gerettet wurden und die ebenfalls sehr dankbar dafür sein müs- sen. Zu verkaufen bei F. B. Schumann, Apotheker.

Naturgeschichte. „Das Kameel kann acht Tage lang ar- beiten, ohne zu trinken!“ erzählt der Herr Proppenschneider seiner sehr jugendfertigen Frau. „Das ist noch gar nichts“, erwidert, ihn scharf strübend, Frau Proppenschneider, „ich kenne sogar ein Kameel, das kann acht Tage arbeiten, ohne zu arbeiten.“

Dr. O. R. Grube. Wohnung und Office in Reitzers' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße. Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfelsier Krankenhaus oder in Wedel's Krankenhaus.

Dr. A. H. Noster. Office und Wohnung, Seguin Straß in der Nähe der Deutsch Protestantischen Kirche. Neu Braunfels, Texas.

Dr. A. Garwood. Office und Wohnung über Pfeuffers Straße, Ecke San Antonio und Castle Straße. Eingang auf San Antonio Straße. Neu Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards. Office im Wohnhause in der Castle Straße, in der Nähe der katholischen Kirche. Neu Braunfels, Texas.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Verträge, Reklament und andere gesetz- liche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Nästige Preise. Stets in der Office. Boelker's Apothek. Neu Braunfels, Texas.

50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Hunt & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest cir- culation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York. Bra. No. 6 F. St., Washington, D. C.

Illustrated Catalogue of Agricultural Machinery. Be shipped to you by mail. Footy and MORR. R. Co., 1st Co., 1878. H. Co., 1878. H. Co., 1878.

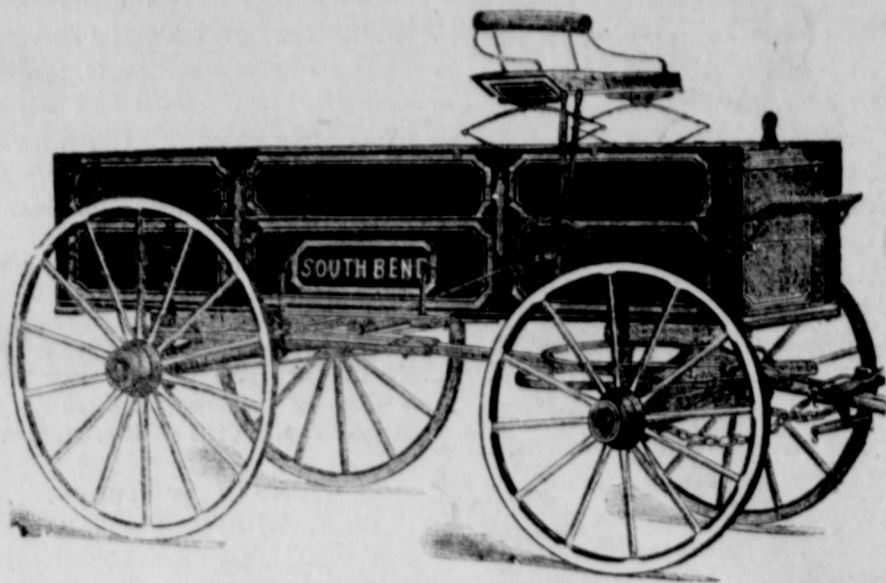
**Prämien-Liste
der Comal County Fair.**

Abtheilung für Pferde.
Klasse A: Zugpferde.
Wm. Sojas, für den besten Hengst, \$5.00.
Fritz Klingemann, für die beste zweijährige Stute, 6 Flaschen Bier.
Klasse B: Pferde für alle Zwecke.
C. A. Jahn, für das beste saugende Füllen, \$2.00.
C. A. Jahn, für die beste einjährige Stute, 6 Flaschen Bier.
Klasse C: Trabber.
Ernst Stein, für den besten Hengst, \$5.00.
Klasse D: Verschiedenes.
Louis Vogel, für beste Farm-Gespänn (Pferde), einen Pflug.
Wm. Karbach, für das beste Sattelpferd, 6 Flaschen Bier.
Neger (Name unbekannt), als bester Reiter eines wilden Pferdes, \$3.00 und 50 Pakete Cigaretten.
Abtheilung für Rindvieh, Schweine u. f. w.
Klasse I: Jersey-Rind.
Carl Müller, für den besten Stier, \$3.00.
Franz Poppe, für die beste Milchkuh, auf dem Fair-Platz gemolken, \$3.00, 1 Flasche Wein, 1 Saft Kleie.
Klasse J: Holstein-Rind.
Louis Vogel, für den besten Stier, \$3.00.
Louis Vogel, für die beste Milchkuh, auf dem Fair-Platz gemolken, \$3.00, 1 Saft Kleie, 1 Flasche Wein.
Klasse K: Schweine.
Albert Soefge, für den besten einjährigen Eber, \$2.00.
Albert Soefge, für das beste Mutterschwein mit 4 Ferkeln, \$2.00.
Chas. Weich, für den besten Eber und die beste Sau, \$5.00.
Abtheilung für Geflügel.
Joseph Frank, für das beste Affortement Hühner, \$2.50.
Rudolph Jahn, für das beste Trio graue Plymouth Rocks, \$1.00.
W. Reinarz, für das beste Trio gelbe Plymouth Rocks, \$1.00.
Hrl. Louise Andrae, für das beste Trio Silber-Brandottes, \$1.00.
Hilmar Nergels, für das beste Trio Cochins, \$1.00.
Joseph Frank, für das beste Trio Brauns, \$1.00.
Louis Seeflag, für das beste Trio polnische Hühner, \$1.00.
Otto Stademann, für das beste Trio Hamburger, \$1.00.
Andr. Jacobi, für das beste Trio braune Leghorns, \$1.00.
Emil Müller, für das beste Trio weiße Leghorns, \$1.00.
Ernst Jiv, für das beste Trio Bantams, \$1.00.
Fritz Klingemann, für das beste Paar Puter, \$1.00.
Frau Carl Müller, für das beste Paar Enten, \$1.00.
Fritz Klingemann, für das beste Paar Gänse, \$1.00.
Robert Tass, für das beste Affortement Tauben, \$1.00.
Bunne Sell, für das beste Affortement Enten, \$1.50.
Richard Scholl, für das beste Affortement zahmer Rattchen, \$1.00.
Julius Holz, für das beste Affortement Meerfischweiden, \$.50.
Julius Holz, für das beste Affortement Ringtauben, \$.50.
Carol Hoffmann, für peruanische Meerfischweiden, \$.50.
Carol Hoffmann, für weiße Mäuse, \$.50.
Hans Bode, für Prachttaube, \$.50.
Herbert Leonards, für Bantam-Hühner, \$.50.
Jof. Obelm, für Meerfischweiden, \$.50.
Landwirtschaftliche Abtheilung.
Gust. Stary, für den besten Ballen Baumwolle, \$5.00.
Robert Jeylis, für den zweitbesten Ballen Baumwolle, \$3.00.
Wm. Tiemann, für den drittbesten Ballen Baumwolle, ein Paar „Douglas“-Schuhe.
Chas. Kreuzler, für das beste Büffel Mais, \$1.00 und eine Flasche Wein.
Anton Werner, für die besten Süßkartoffel, \$1.00 und eine Flasche Wein.
Walter Holz, für die beste Gallone Molasses, \$1.00 und eine Flasche Wein.
Ed. Rägelin, für die beste Gallone Muskat-Wein, \$1.00 und eine Flasche Wein.
Sp. Pantermühl, für die beste Gallone „Mountain Grape“-Wein, \$1.00 und eine Flasche Wein.
Chas. Kreuzler, für die besten Tomatoes, ein Pfund Candy.
Hrl. Clara Heilig, bestes Affortement eingemachtes Obst.
Frau S. H. Frieze, beste Birnen.
Hrl. Julia Ludwig, beste eingemachte Pfirsiche.

Küchen-Departement.

Hrl. Efrida Hampe, für den besten Laib Weizenbrot, 1/2 Maß Weizenmehl.
Ed. Rägelin, für den besten Laib Roggenbrot, 1/2 Maß Weizenmehl.
Frau Ruth, für das beste „Graham“-Brot, 1 Saft Roggenmehl.
Abtheilung für Damen-Handarbeiten.
Klasse U: Spitzen.
Frau Wm. Kessler, für beste „Latted Lace“, eine Waage.
Hrl. Doella Bernbard, für beste gefaltete Spitzen, eine Topfplante.
Frau S. P. Schumann, für beste moderne Spitzen, eine Rosenvase.
„Draun Work.“
1. Preis, Staffelei mit Bild: Schwestern der Gütlichen Vorsehung.
2. Preis, aufgesetzter Damenhut: Frau Ogden.
3. Preis, silberner Fingerhut: Hrl. Tillie Schumann.
Stickeret.
1. Preis, eine Jardiniere: Hrl. A. Roenbeck.
2. Preis, ein Regenschirm: Hrl. Emilie Renner.
3. Preis, eine Glasche Parfüm: Hrl. Louise Andrae.
Häkel-Arbeit.
1. Preis, Toiletten-Service: Hrl. Anna Bodemann.
2. Preis, Behälter für Kamm u. Bürste: Schwestern der Gütlichen Vorsehung.
3. Preis, Damengürtel: Hrl. Emilie Pantermühl.
Filet-Arbeit.
1. Preis, Lampe: Hrl. Louise Andrae.
2. Preis, Schöpfbede: Frau Julius Weich.
Gestricke Arbeiten.
1. Preis, Photographien - Album: Frau Kramer.
2. Preis, porzellanene Suppensüßel: Frau Kramer.
3. Preis, Schmußkästchen: Hrl. Emilie Pantermühl.
„Latted Work.“
1. Preis, ein Paar Spinnvorhänge: Hrl. Louise Andrae.
2. Preis, Tischdecke: Frau Wm. Kessler.
3. Preis, Damen-„Bonnet“: Frau Wm. Kessler.
Battenberg-Arbeit.
1. Preis, Paar Damenschuhe: Frau Ogden.
2. Preis, Paar Stiefelüberzüge: Hrl. Clara Tolle.
3. Preis, Crepe-Papier-Hut: Hrl. Genora Sands.
Feine Näharbeit.
1. Preis, Lampe: Frau Alf. Penderborn.
2. Preis, Toiletten-Kästchen: Frau Emil Voelcker.
3. Preis, 2 Pfund gebrannten Kaffee: Frau Emil Voelcker.
Abtheilung für Kunst.
Frau Dr. Combs, für die beste Sammlung von Delgemälden, einen Schaukasten.
Frau Lyden, für das beste Aquarell - Gemälde, eine Tischdecke.
Frau Dr. Combs, für die beste Kreidezeichnung, eine Camera.
Hrl. Meta Tass, für die beste Sammlung von Kreidezeichnungen, ein Autographen-Album.
Frau Ogden, für beste Porzellanmalerei, Krüge- und Manschetten-Behälter.
J. G. Neuf, für die besten Amateur-Photographien, einen Tabakbehälter.
Verschiedenes.
Hrl. Hilda Koch, für die beste Papierarbeit, ein „Tomel Rad“.
Frau A. Kramer, für die beste Fischsuppenarbeit, eine automatische Feder.
Hrl. Tillie Karbach, für die beste Salz-Arbeit, eine Reisetasche.
Hrl. Sophie Schüemann, für die beste gefaltete Tischdecke, eine Flasche Rheinwein.
Hrl. Louise Andrae, für beste Malerei auf Sammt, eine Topfplante.
Die Rennen.
Erster Tag - Samstag, 13. Okt.
I. Trab, eine Meile.
1. Preis, \$25.00: „Prince B.“ (J. H. Hollmann, Seguin.)
2. Preis, \$10.00: „W. P. B.“ (W. P. Brittain, Seguin.)
II. Gallop, 1/2 Meile.
1. Preis, \$15.00: „Trilby Nelson“ (C. E. Lewis, Coupland.)
2. Preis, \$12.00: „Poco Bueno“ (Jeff. Sewell, Kyle.)
III. Trab, eine Meile.
1. Preis, \$15.00: „Vertba“ (W. P. Brittain, Seguin.)
2. Preis, \$5.00: „Princed“ (Otto Reeb, Clear Spring.)
IV. Gallop, 1/2 Meile.
1. Preis, \$10.00: „Bills Springs“ (Brod, Seguin.)

LOUIS HENNE.



Die besten Wagen, Carriages, Buggies, Windmühlen etc zu halten, ist ein Ding.
Die Preise herunter zu halten, ist ein anderes.

Beides thun wir!

Sonst würden wir nicht einen Wagen vollständig mit Sitz, Tuch und Bogen zu \$65.00, eine Buggy zu \$30.00, eine 8 Fuß Windmühle zu \$25.00, einen Kochofen zu \$7.00, und alle anderen Waaren im Verhältnis verkaufen.

Dr. G. C. Wurzbach,

Deutscher Zahnarzt.

Office in Hoffmann's Opernhaus, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.
Alle Arbeiten garantiert.

ED. NAEGELIN.

Bäckerei und Conditorei.
Seguin - Straße, Neu Braunfels.
Hält stets eine große Auswahl Delikatessen auf Lager. Fabrikirt Sodawasser und Eiser.

Warnung!

Das Betreten unserer Ländereien, sowie das Jagen und Pöcan-Sammeln auf denselben ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt werden.
Gustav Dauer.
50 2mte Andreas Breustedt.

Notiz.

Jagen, Fischen u. dgl. auf unserem Eigenthum ist verboten.
Chas. Schulze jr.
Aug. Koepf.
Aug. Eisemann.

Zu verkaufen!

Mein Platz in Schönthal, 1100 Acker zu \$8.00 pro Acker. Um nähere Bedingungen wende man sich an
Gustav Dieckstein,
Braden, Texas.

Zu verkaufen.

Eine der schönsten Schwarzland-Farmen in Caldwell County, 3 Meilen südlich von Lockhart, 300 Acker in Cultur, 300 Acker in Pasture, alles unter Fenz, 4 gute Häuser und Scheuern, 3 Brunnen, Windmühle, nie versiegendes Wasser; würde am liebsten alles zusammen verkaufen, doch würde der Platz auch in 3 Parzellen getheilt werden. Bedingungen günstig.
Näheres bei W. E. Schin n, Agent,
Lockhart, Texas.

423 Acker Land

alles in guter Fenz, 90 Acker in Kultur, 2 Bohrbrunnen, Wohn- und Kornhaus auf dem Platze. 150 Acker können separat verkauft werden, liegt eine Meile südlich von Wetmore und 10 Meilen von San Antonio an der J. & G. N. R. R. Bedingungen: ein Teil Baar, den Rest auf lange Zeit mit 6 Prozent Zinsen. Weitere Auskunft bei W. Herpel, San Antonio, C. A. Koppel, Bulverde, und Max Webe auf dem Platze.

Zu verkaufen!

Eine seit fünf Jahren im südlichen Texas erscheinende deutsche Zeitung, mit 1500 regulären Abonnenten nebst guter Anzeigenpatronage, ist krankheitshalber preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten wolle man an Frau H. Spörker, Halletteville, Texas, einsehen.

Zu verkaufen!

Das Haus der verstorbenen Frau Alwine Moreau in Neu Braunfels ist zu verkaufen. Näheres bei C. Rudorf, Neu-Braunfels, oder Frau C. Gross, San Antonio. 463mt

Deutscher Setzer,

mit Erfahrung, wird für eine in Lockhart neu zu gründende deutsche Zeitung gesucht. Gutes und sicheres Gehalt wöchentlich vorausbezahlt. Man adressire M. H., c/o Zeitung, Neu Braunfels. 514t

Kommen Sie zur Ausstellung nach San Antonio?

Veräumen Sie dann ja nicht,

Schol's Garten

zu besuchen.

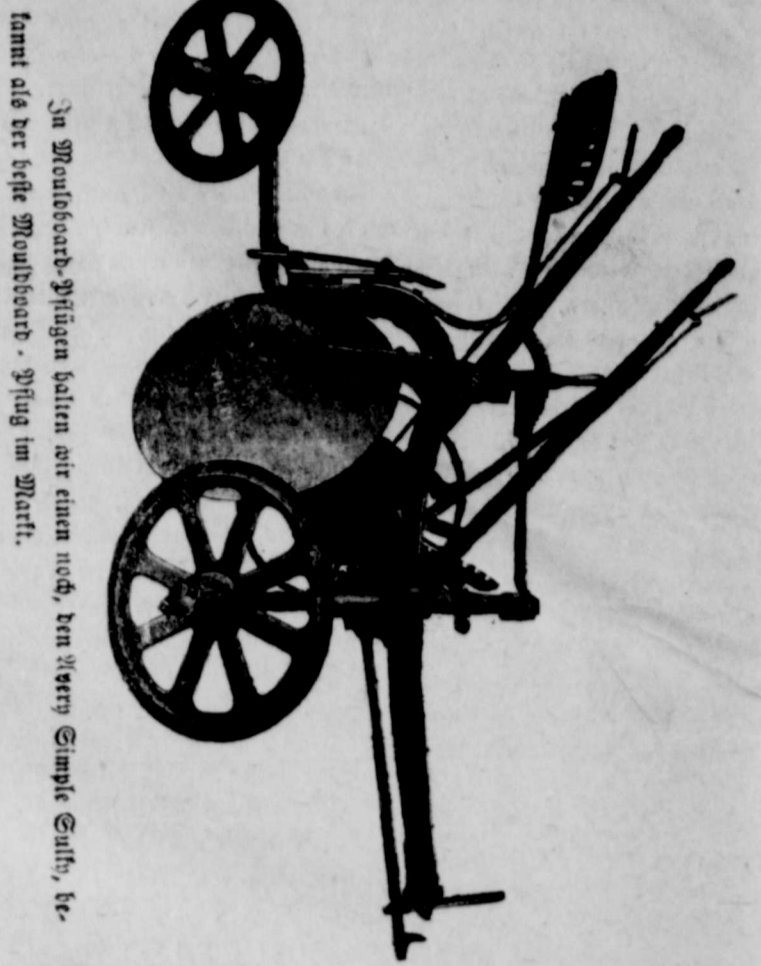
Man wird dort besondere Anforderungen machen, den Gästen einen angenehmen Ruhe- und Erfrischungspatz zu bereiten.

Zu verkaufen.

Ich biete von jetzt an meine Zuchtschweine und andere Schweine alle zum billigsten Verkauf aus.
Art huc Wabl,
51 4t
Braden, Texas.

Avery's New Disc Plow "Plus"

übertrifft alle andern Disc Pflüge.



Farm Wagen, Buggies und Carriages in größter Auswahl und zum alten Preis.

N. Holz & Son

HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Feine Whiskys, Weine u. f. w.

Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier

In Verbindung mit Restauration und Gartenwirtschaft.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften



Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Springwagen.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

**Drogen u. Patent-Medizinen
Schulbücher u. Schreibmaterialien**

Neu Braunfels, Texas.

Ludwig's Hotel & Saloon.

Castellstraße, Neu Braunfels, Texas.
Neu eingerichtet, schöne luftige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Stets kellerfrische Getränke. Alles zu niedrigen Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Carl Luersen,
Eigentümer.

Teppich frei!

Wer von jetzt an bis zum 1. November Waaren im Betrage von \$50 bei Unterzeichneten für „Cash“ kauft, erhält einen schönen Teppich, 36 bei 72 Zoll absolut frei.

Ed. C. Alves.

San Antonio Straße, neben Streuers Saloon.